

A background image showing a close-up of several business professionals in blue suits and striped ties, gathered around a table. They are looking at and pointing to documents and a tablet. The scene is brightly lit, with a soft blue glow. In the foreground, a blue pen and a blurred document with a pie chart are visible on the table.

# IMS Health Marktbericht

Entwicklung des deutschen  
Pharmamarktes **im Dezember 2015**  
**und im Jahr 2015**

- Kommentierte Grafiken -

Der **IMS Health Marktbericht** informiert in kompakter Weise über die aktuelle Entwicklung im deutschen Arzneimittelmarkt. Der Bericht beinhaltet Analysen zu den Bereichen Pharmagesamtmarkt, Klinik- und Apothekenmarkt sowie zum GKV-Markt.

Die Vielfalt des Arzneimittelmarktes erfordert eine genaue Abgrenzung. In der vorliegenden **Dezember-Ausgabe** wird daher die Umsatz- und Absatzrelation verschiedener Marktsegmente im Jahr 2015 dargestellt (Seiten 10-11).

Wer die führenden pharmazeutischen Hersteller im Jahr 2015 sind und wie sich deren Rangplatz gegenüber dem Vorjahr verändert hat, lesen Sie auf Seite 15.

Weiterhin beinhaltet dieser Marktbericht eine Sonderanalyse zur regionalen Absatzentwicklung von Notfallkontrazeptiva im Apothekenmarkt seit deren Entlassung aus der Rezeptpflicht im März bzw. April 2015 (Seite 20).

- Der Umsatz des **Pharma-Gesamtmarktes** (Apotheke und Klinik) wächst im Dezember 2015 um rund 4 % auf 3,3 Milliarden Euro. Der Absatz nach Zähl-einheiten (Kapseln, Tabletten etc.) beläuft sich auf 8,4 Milliarden (+1 %).  
Der aktuelle Monat beinhaltet einen Arbeitstag mehr als der Vorjahresmonat.
- Der Umsatz mit **Arzneimitteln im Krankenhaus** erhöht sich im aktuellen Monat um 9 %, während die Menge um 1 % rückläufig ist.
- **Im Jahr 2015** steigt der Umsatz im stationären Sektor um 5 % auf 4,8 Mrd. Euro.
- Innerhalb **der führenden zehn Präparategruppen** im Krankenhausmarkt sind überwiegend Arzneimittel zur Krebstherapie und Immunmodulation (Therapie von Rheuma und chronischen Darmerkrankungen) vertreten. Der größte Zuwachs mit +14 % ist bei Antineoplastika festzustellen. Weitere fünf Präparategruppen verbuchen je zehn Prozent Zuwachs.

**HINWEIS:** Die Basis der hier dargestellten Umsatzwerte bildet der Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers abzüglich des Herstellerabschlages in Höhe von 6 % für Januar bis März 2014 und 7 % ab April 2014 und der gemeldeten Rabatte aus Erstattungsbeträgen nach §130b SGB V.

*Einsparungen aus Rabattverträgen nach §130a Abs. 8 SGB V sind nicht berücksichtigt.*

- Im Dezember 2015 wächst der Umsatz des Apothekenmarktes um 4 % auf 2,8 Mrd. Euro (zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers, inkl. Impfstoffe und Testdiagnostika). Der Absatz nach Packungen geht um 1 % zurück. Der aktuelle Monat beinhaltet einen Arbeitstag mehr als im Vorjahresvergleichsmonat. Dank der starken Erkältungswelle im ersten Jahresdrittel fallen die Steigerungsraten im Gesamtjahr deutlich höher aus (Wert +6 %/ Menge +3 %).
- Der Umsatz mit rezeptpflichtigen Präparaten aus der Apotheke wächst im Dezember 2015 um 4 % und beläuft sich auf 2,3 Mrd. Euro. Dabei wurden 1 % mehr Packungen abgegeben als im Vorjahresmonat. Die Mengenentwicklung stellt sich auch für das gesamte Jahr verhalten dar (+1 %). Nach Umsatz verbucht der Rx-Markt im gesamten Jahr einen Zuwachs von 6 %.
- OTC-Präparate wurden im letzten Monat des Jahres 2015 weniger nachgefragt als im Vorjahresmonat (-2 %; 78 Mio. Packungen). Der Umsatz mit rezeptfreien Arzneimitteln steigt dagegen um moderate 2 % (424 Mio. Euro). Die Entwicklung im Jahreszeitraum ergibt höhere Zuwächse: Dank der verstärkten Nachfrage in den ersten drei Monaten des Jahres liegt die Steigerungsrate bei 6 % nach Umsatz und 5 % nach Absatz.
- Die nach Umsatz führenden zehn Arzneimittel im Apothekenmarkt verbuchen im Jahr 2015 fast alle ein Wachstum. Besonders hervorzuheben ist der Zuwachs bei innovativen Therapien gegen Hepatitis C (antivirale Mittel excl. HIV, +90 %). Die Steigerungsrate dieser Gruppe ist allerdings in gewisser Weise artifiziell, da im Jahr 2014 und Anfang 2015 erfolgte Neueinführungen zur Hepatitis C-Therapie zum Teil noch nicht ein Jahr am Markt sind. Ein nennenswertes Wachstum verbuchen außerdem direkte Faktor Xa Hemmer (Antikoagulanzen; +45 %).
- Die absatzstärksten Präparategruppen wachsen im Jahr 2015 in unterschiedlichem Maße. Die Nachfrage nach Präparaten zur Linderung von Erkältungssymptomen im ersten Quartal 2015 führt zu einem niedrig zweistelligen Zuwachs dieser Gruppen. Die Mengenentwicklung von Schmerzmitteln (+3 %) und verschiedenen Mitteln zur Behandlung chronischer Erkrankungen (wie z. B. Diabetes-Tests +1 %) bewegt sich im niedrigen bis mittleren einstelligen Bereich.
- Im Dezember 2015 stagniert der Umsatz mit Arzneimitteln über den Versandhandel bei einer „roten Null“. Die umsatzstarke Gruppe der OTC-Präparate kompensiert mit einem geringen Zuwachs (+2 %) den Rückgang der rezeptpflichtigen Arzneimittel (-9 %) nur knapp. Im gesamten Jahr 2015 verbucht der Versandhandel einen Zuwachs von 5 %. OTC-Produkte als Wachstumstreiber legen sogar um 9 % zu, während rezeptpflichtige Präparate um 7 % verlieren.
- Im Dezember 2015 bestellten Verbraucher insgesamt 8,2 Mio. Packungen Arzneimittel über den elektronischen/telefonischen Bestellweg. Das sind 3 % weniger als im Vorjahresmonat. Rezeptfrei erhältliche Präparate sind ebenso rückläufig wie rezeptpflichtige, wenn auch in unterschiedlichem Maße (OTC -2 %/ Rx -16 %). Der Grund für die aktuelle Entwicklung liegt in einer geringeren Nachfrage nach Präparaten zur Linderung von Erkältungsbeschwerden.
- Im gesamten Jahr 2015 wächst die Menge im Versandhandel. Es wurden 6 % mehr Packungen über diesen Vertriebskanal bestellt. Für den Bereich der rezeptfreien Arzneimittel beträgt der Zuwachs sogar 7 %. Rx-Präparate befinden sich dagegen mangels Kaufanreizen weiter im Abwind (-14 %). Versandapotheken dürfen ihren Kunden keine Rabatte auf verschreibungspflichtige Arzneimittel gewähren.

Hinweis: Die Basis der hier dargestellten Umsatzwerte bildet der Apothekenverkaufspreis abzüglich des Herstellerabschlages in Höhe von 6 % bzw. 7 % und der gemeldeten Rabatte aus Erstattungsbeträgen nach §130b SGB V sowie der Apothekennachlässe.

*Einsparungen aus Rabattverträgen § 130a Abs. 8 SGB V sind mit Ausnahme von Chart 30 nicht berücksichtigt.*

- Der **Wert der GKV-Arzneimittelausgaben** unter Berücksichtigung von Einsparungen aus Rabattverträgen und Abschlägen der Hersteller (§ 130a Abs. 1 SGB V) und Apotheken beläuft sich im Jahr 2015 auf 32,3 Mrd. Euro (+5 %). Prägend für die Umsatzentwicklung ist das Wachstum bei innovativen Präparaten gegen Hepatitis C, verschiedenen onkologischen Therapien und Immunmodulatoren. Für die Ausgaben von Hepatitis C-Arzneimitteln wurde vom GKV-Spitzenverband ein Sonderausgabevolumen für das Jahr 2015 vereinbart. Diese werden demnach bei der Steigerung des gesamten Ausgabevolumens nicht berücksichtigt werden.
- Durch **Herstellerabschläge spart die GKV im gesamten Jahr 2015** 2,5 Milliarden Euro (+25 %). Der Anstieg dieser Einsparungen hat mehrere Gründe: Zum einen lag der Rabattsatz auf (patent-) geschützte, festbetragsfreie Arzneimittel in den ersten drei Monaten 2015 um einen Prozentpunkt höher als im Vorjahr (7 % ggü. 6 % im 1. Quartal 2014). Zum anderen sind die Einsparungen aus Erstattungsbeträgen in 2015 deutlich gestiegen (784 Mio. Euro; +104 %). Zusätzlich beeinflusst das Wachstum von abschlagspflichtigen Präparaten in den Therapiebereichen Hepatitis C, Onkologie und Immunmodulation höhere Herstellerabschläge als im Vorjahr.
- Durch Herstellerabschläge auf Arzneimittel sparen auch **die privaten Versicherer**, deren Einsparvolumen in 2015 nach IMS Health-Berechnungen bei 410 Mio. Euro liegt (+14 %).
- Der Wert der **Apothekennachlässe gegenüber der GKV** beläuft sich im Jahr 2015 auf 1,1 Mrd. Euro. Durch die Absenkung des pro Rx-Arzneipackung anfälligen Abschlags von 1,80 Euro im Jahr 2014 auf 1,77 Euro in 2015 liegen die Einsparungen um einen halben Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert.

The **IMS Market Report** offers concise information on current developments in the German Pharmaceutical Market. It comprises analyses on the Total Pharmaceutical Market, the Hospital and Retail Markets, as well as the Statutory Health Insurance Market (SHI Market).

The diversity of the pharmaceutical market requires clear demarcation. Therefore, **in the current December edition** Euro and unit sales relations of various market segments are shown over the full year 2015 (pages 10-11).

Who the leading pharmaceutical manufacturers are in 2015 and how their rankings might have changed as compared to last year is shown on page 15.

On page 20 you will find a special analysis which shows how unit sales of emergency contraceptives have developed regionally since their switch to nonprescription status effective March/April 2015 .

- In **December 2015** Euro sales in the **Total Pharmaceutical Market (hospital and retail pharmacies)** increased by about +4% to 3.3 billion Euro. Counting Unit (capsules, tablets) sales grew by +1% (8.4 billion CU).  
  
December 2015 had one working day more than December 2014.
- In December 2015 **Hospital Market** Euro sales grew by +9% whereas Counting Unit sales decreased by -1%.
- In the full **year of 2015** Euro sales in the **hospital market** increased by +5% to 4.8 billion Euro.
- The **leading ten product groups** by Euro sales in the hospital market consisted for the most part of drugs for the therapy of cancer as well as immunomodulators (against rheumatic and chronic inflammatory bowel diseases). With +14% Antineoplastics showed the highest increase. Five other product groups grew by +10% each.

NOTE: All Euro sales mentioned on this page are calculated on the basis of ex-manufacturer prices (ApU) less compulsory manufacturers discounts of 6 % from January to March 2014 and 7 % effective April 2014, as well as reported rebates on the ex-manufacturer price negotiated between Pharmaceutical manufacturers and the National Association of SHI Funds on patent protected drugs with approved additional benefit (§130b SGB V).

*Savings from rebate contracts (§130a (8) SGB V) are not included.*

- In December 2015 Euro sales in the total retail market increased by +4% to 2.8 billion Euro (including vaccines and test diagnostics). Unit sales were down -1%. December 2015 had one working day more than December 2014. Due to the strong common cold outbreak in the first third of the year, Euro and unit sales increased much stronger over the complete year of 2015 (Euro sales +6%/ Unit sales +3%)
- In December 2015 Euro sales of rx-bound drugs were up +4% (2.3 billion Euro). Unit sales increased by +1%. Likewise the complete year of 2015 was marked by a restrained unit sales growth (+1%). Euro sales, however, grew by +6%.
- In December 2015 unit sales of rx-free-products decreased by -2% to 78 million packs. Euro sales, however, grew by moderate +2% (424 million Euro). Full year 2015 growth was higher. Due to stronger demand in the first three months of the year, Euro sales were up +6% and unit sales by +5%.
- In 2015 Euro sales of almost all of the leading ten product groups in the retail market could increase. Sales growth of new therapies against Hepatitis C hereby deserves special mention (Antivirals excl. HIV Products increased by +90%). This growth rate, however, is somewhat artificial as many of the new product launches of 2014 and early 2015 for the therapy of hepatitis C have not been in the market for one full year. Euro sales growth of direct Factor Xa-inhibitors (Anticoagulants; +45%) is also worth to be mentioned.
- In 2015 the leading ten product groups by unit sales grew to a varying extent. Demand for cough and cold remedies in the first quarter of 2015 resulted in a unit sales growth in the lower double-digit range of such product groups. Analgesics (+3%) and various product groups for the treatment of chronic diseases (e.g. Diabetes-Tests +1%) grew in the low to medium single-digit range.
- In December 2015 Euro sales in the mail order business stagnated at a “red zero”. The strong-selling OTC segment achieved a small growth of +2% which could scarcely compensate for the -9% decrease of Euro sales in the rx-bound segment. In the full year of 2015 mail order business was up +5% with the OTC segment acting as growth driver (+9%) whereas Euro sales in the rx-bound segment were down -7%.
- In December 2015 unit sales in the total mail order market amounted to 8.2 million (-3%). Both OTC- and rx-bound product segments suffered losses – although to varying extents (OTC -2%/Rx -16%). At present, lower demand for cough and cold remedies was responsible for the decrease.
- In the full year of 2015 unit sales in the mail order market were up +6% . OTC unit sales even grew by +7%. Rx-bound product unit sales (-14%) continued their downward trend. As mail order pharmacies are not allowed to grant discounts on rx-bound drugs to their clients, there is a lack of incentive to get them from there.



NOTE: All Euro sales figures on this page are calculated on the basis of ex-pharmacy prices less compulsory manufacturers discounts of 6 % from January to March 2014 and 7 % effective April 2014 and reported rebates on the ex-manufacturer price (ApU) negotiated between pharmaceutical manufacturers and the National Association of SHI Funds on patent protected drugs with approved additional benefit (§130b SGB V), as well as pharmacy discounts.

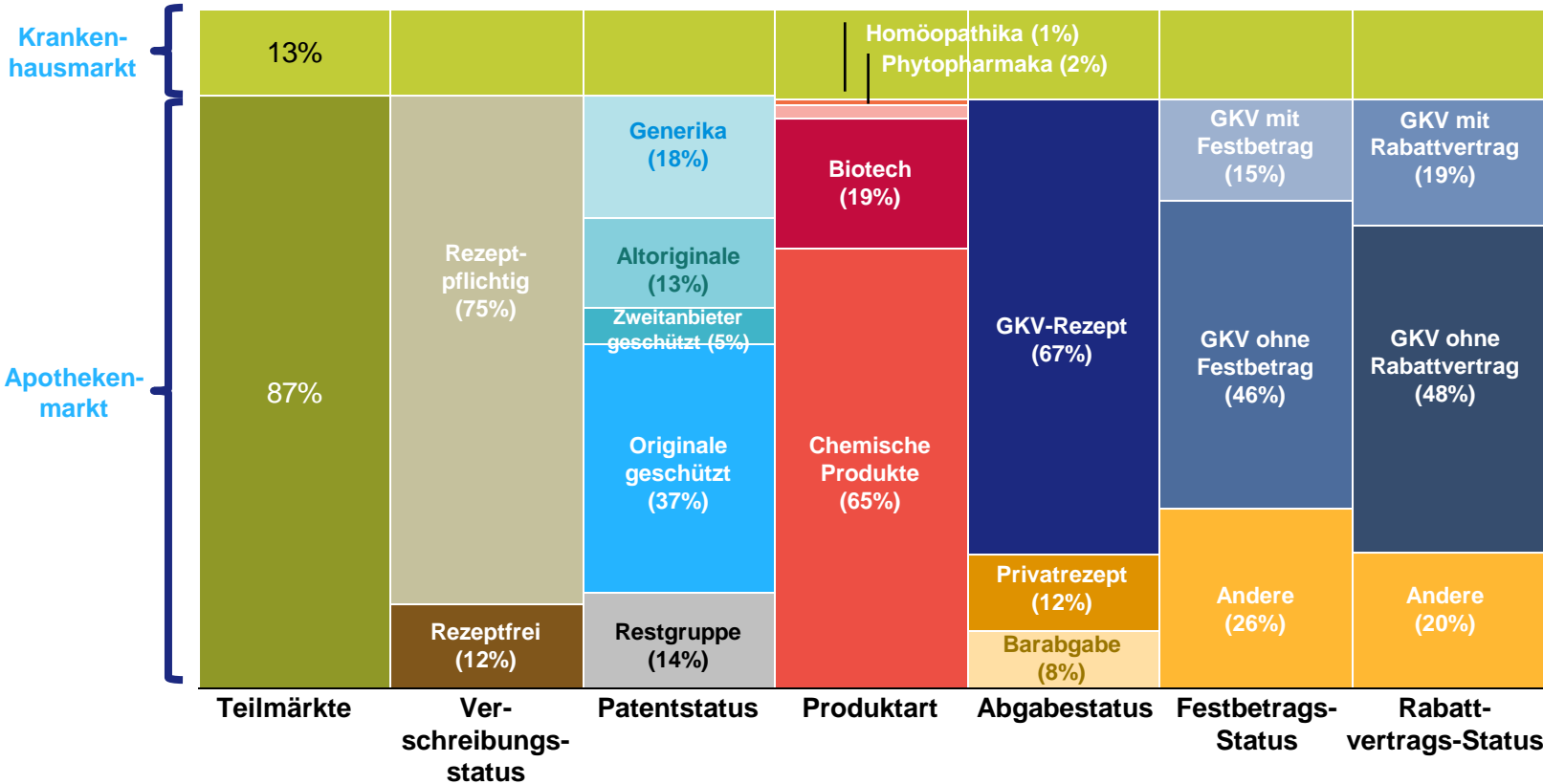
*With the exception of Chart 30, savings from rebate contracts according to §130a (8) SGB V are not included.*

- **SHI Euro expenditure** taking into account savings from discount agreements and manufacturers' (§130a (1), SGB V) and pharmacies' discounts amounted to 32.3 billion Euro (+5%) in 2015. Key factor in this development was the sales growth of innovative Hepatitis C drugs, several oncological therapies and immunomodulators. The National Association of SHI funds agreed on an extra volume of expenditure in 2015 for Hepatitis C drugs which thus will not be included in total SHI expenditure volume growth.
- **In 2015 SHI savings from manufacturers' discounts amounted to 2.5 billion Euro** which was +25% above last year's figure . Several factors were responsible for that: In the first quarter of 2015 the "standard" manufacturers' discount on patent-protected drugs not subject to fixed prices (§130a (1) SGB V) was 7% as compared to 6% in the first quarter of 2014. Moreover savings from negotiated rebates increased significantly (784 million Euro/+104%) and finally, growing sales of innovative Hepatitis C drugs, oncologicals and immunomodulators subject to rebates also lead to higher manufacturers' discounts than last year.
- **Private insurers**, as well, are granted discounts on rx-drugs by the pharmaceutical manufacturers. According to IMS Health calculations these amounted to 410 million Euro (+14%).
- **SHI savings from pharmacies' discounts** totalled 1.1 billion Euro in 2015. Due to the fact that the pack discount was reduced from 1.80 Euro per rx-bound pack dispensed in 2014 to 1.77 Euro per pack effective January 2015 the total value of pharmacies' discounts was half a percentage point below that of last year.

**Vielfalt des Arzneimittelmarktes erfordert genaue Abgrenzung**

Darstellung nach Umsatzrelation (in Euro), Jahr 2015

Gesamtmarkt: 38,0 Mrd. Euro

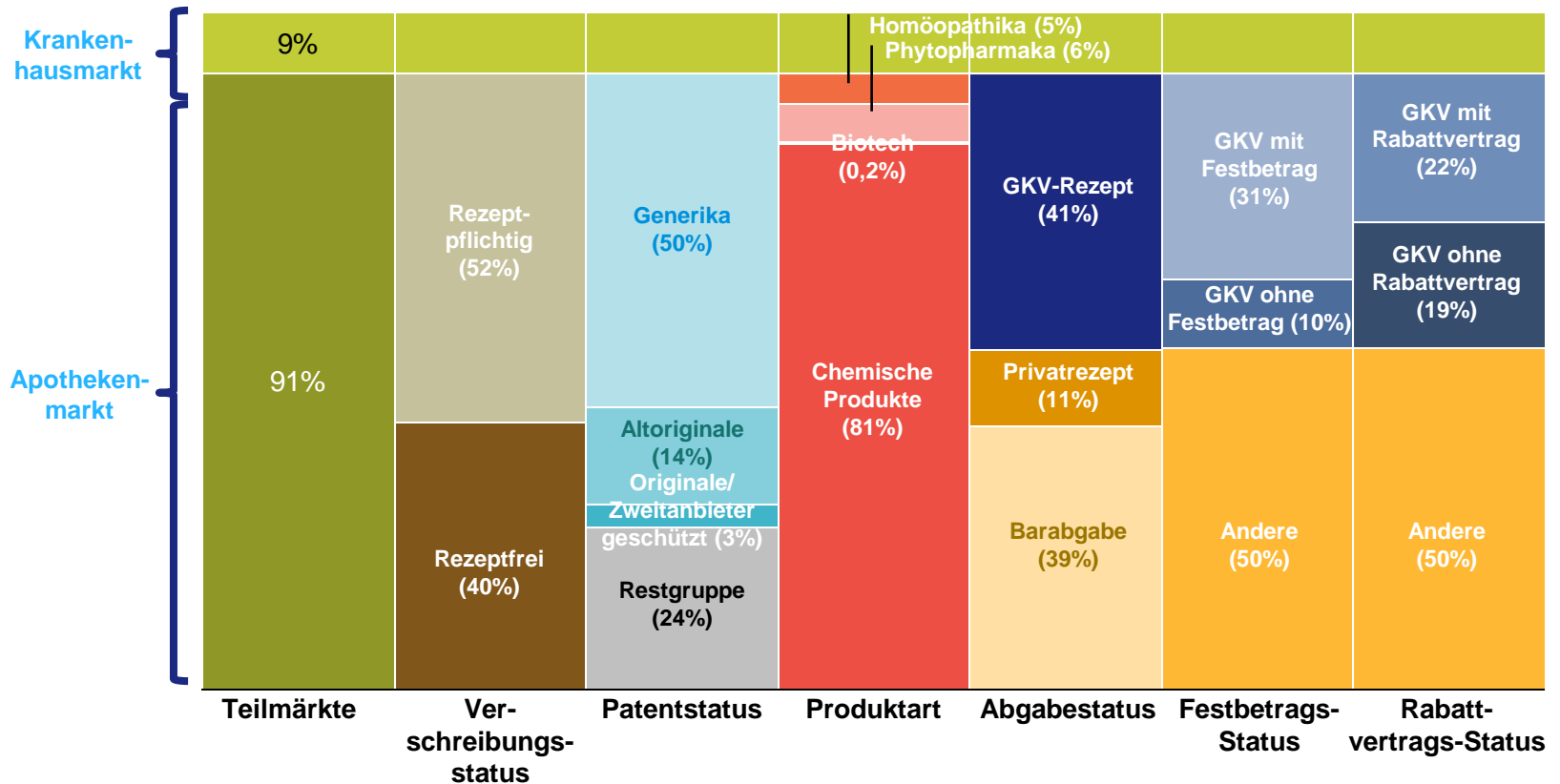


Quelle: Klinikdaten aus IMS® Krankenhausindex (DKM®), Umsatz in Euro zu bewerteten Klinikpreisen; Apothekenmarkt auf Basis IMS PharmaScope® National und IMS Contract Monitor® National, Umsatz in Euro zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbeitrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) ohne Berücksichtigung von Herstellerabschlägen und Einsparungen aus Rabattverträgen

## Vielfalt des Arzneimittelmarktes erfordert genaue Abgrenzung

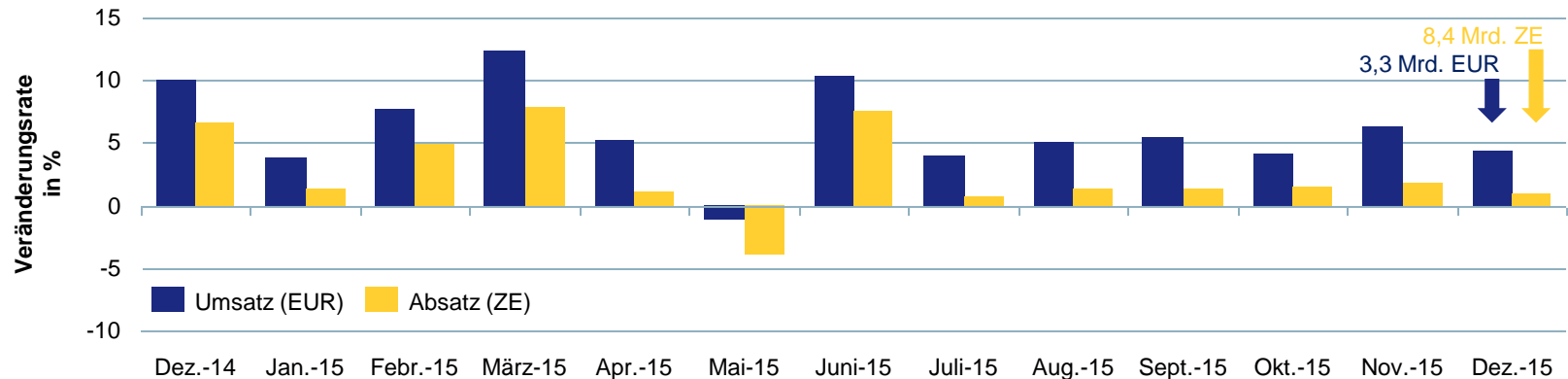
Darstellung nach Absatzrelation (in Zähleinheiten), Jahr 2015

Gesamtmarkt: 94,9 Mrd. ZE



Quelle: Klinikdaten aus IMS® Krankenhausindex (DKM®), Absatz in Zähleinheiten (ZE); IMS PharmaScope® National, Absatz in Packungseinheiten, IMS Contract Monitor® National, Absatz in Packungseinheiten

## Pharma-Gesamtmarkt (Apotheke und Klinik) im Dezember 2015: Umsatz steigt im mittleren, Absatz im unteren einstelligen Bereich



Kumuliert Januar-Dezember 2015:

Umsatz	38,0	Mrd. Euro	(+5,6 %)
Absatz	94,9	Mrd. Zählleinheiten	(+2,1 %)

Im letzten Monat des Jahres wächst der Umsatz im Gesamtmarkt um 4 % (3,3 Mrd. Euro), während die Mengensteigerung bei einem Prozent liegt (8,4 Mrd. ZE). Die Marktentwicklung im Dezember ähnelt der der Vormonate im zweiten Halbjahr 2015.

Im Jahr 2015 beläuft sich der Umsatz mit Arzneimitteln (inkl. Testdiagnostika, Impfstoffe) auf 38 Mrd. Euro. Insgesamt wurden 95 Mrd. Zählleinheiten an Patienten abgegeben. Daraus ergibt sich für das Gesamtjahr ein Zuwachs von 6 % nach Wert und 2 % nach Menge.

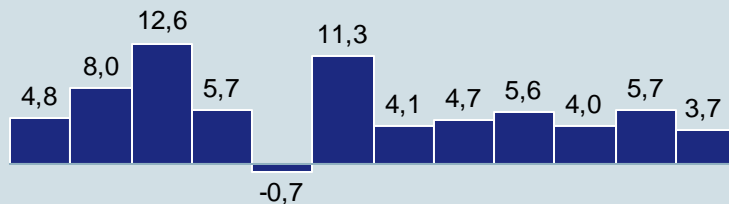
Die Entwicklung in den beiden Teilmärkten Apotheke und Klinik stellt sich im Dezember 2015 unterschiedlich dar: Der stationäre Bereich wächst mit +9 % deutlich stärker als der Apothekenmarkt. Bei der Mengenentwicklung verbuchen die Offizine einen geringen Zuwachs und die Kliniken einen leichten Rückgang. (siehe nächste Seite)

Quelle: IMS DataView® Arzneimittelverbrauch (AMV) Datenbank: Klinikdaten aus IMS® Krankenhausindex (DKM®), Umsatz in Euro zu bewerteten Klinikpreisen, Absatz in Zählleinheiten (ZE = Tabletten, Kapseln, Fertigspritzen etc.); IMS PharmaScope® National, Umsatz in Euro zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) ohne Berücksichtigung von Herstellerabschlägen und Einsparungen aus Rabattverträgen, Absatz in Zählleinheiten, Berücksichtigung von Zubereitungen ab Jahr 2010, Apothekenumsatz inkl. Impfstoffe

## Klinikmarkt im Dezember 2015 mit deutlich höherem Umsatzzuwachs als Apothekenmarkt

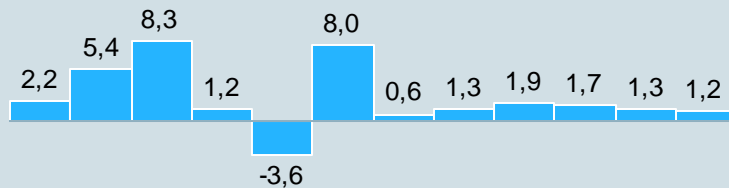
### Apotheke

#### Umsatz (ApU) in +/- %



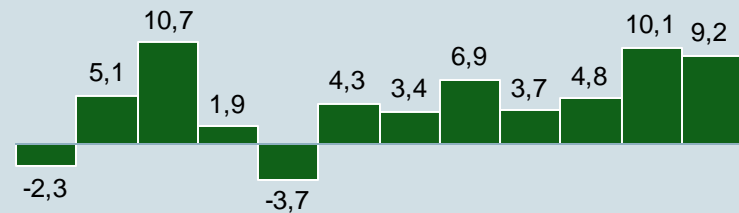
Jan.-15 Febr.-15 März.-15 Apr.-15 Mai.-15 Juni.-15 Juli.-15 Aug.-15 Sept.-15 Okt.-15 Nov.-15 Dez.-15

#### Absatz (ZE) in +/- %



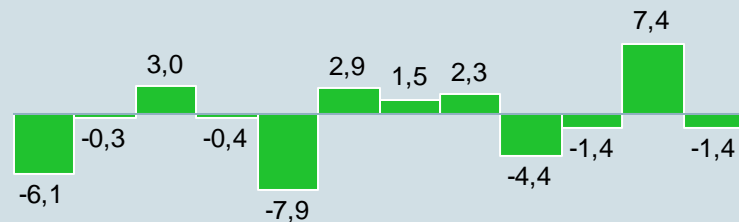
### Klinik

#### Umsatz (Eur bewertet) in +/- %



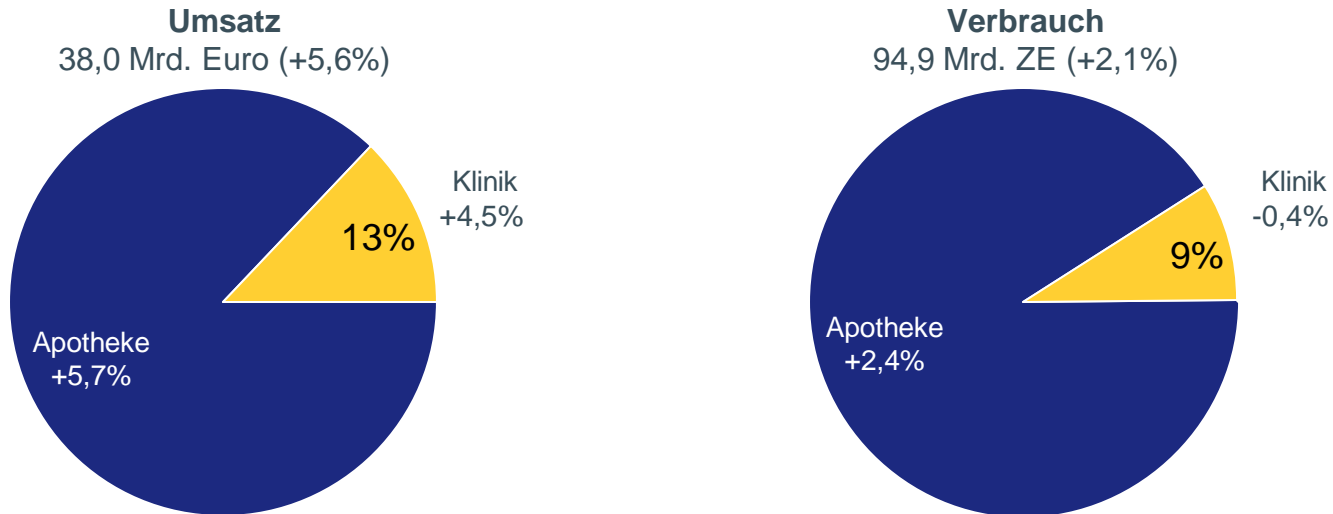
Jan.-15 Febr.-15 März.-15 Apr.-15 Mai.-15 Juni.-15 Juli.-15 Aug.-15 Sept.-15 Okt.-15 Nov.-15 Dez.-15

#### Absatz (ZE) in +/- %



Quelle: IMS Dataview® Arzneimittelverbrauch (AMV) Datenbank: Klinikdaten aus IMS® Krankenhausindex (DKM®), Umsatz in Euro zu bewerteten Klinikpreisen, Absatz in Zählheiten; IMS PharmaScope® National, Umsatz in Euro zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers\* (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) ohne Berücksichtigung von Abschlägen und Einsparungen aus Rabattverträgen, Absatz in \*\* Zählheiten, Berücksichtigung von Zubereitungen ab Jahr 2010, Apothekenumsatz inkl. Impfstoffe

## Umsatzzuwachs im Pharma-Gesamtmarkt resultiert im Jahr 2015 aus Wachstum in Apotheke und Klinik



Im Jahr 2015 beläuft sich der Umsatz mit Arzneimitteln in Deutschland auf 38 Mrd. Euro. Der Großteil (87 %; 33 Mrd. Euro) davon wurde im Apothekenmarkt (inkl. Versandhandel) umgesetzt. Auf in Krankenhäusern abgegebene Arzneimittel entfallen weitere fünf Milliarden Euro Umsatz. Die Jahresentwicklung des gesamten Marktes (+6 %) verdankt sich Zuwächsen im stationären (+5 %) wie auch im Apothekensektor (+6 %). Die Menge wächst insgesamt um 2 %. Während der Apothekenmarkt in dieser Größenordnung zulegt, tendiert der Verbrauch im Krankenhausmarkt rückläufig.

Quelle: IMS Dataview® Arzneimittelverbrauch (AMV) Datenbank: Klinikdaten aus IMS® Krankenhausindex (DKM®), Umsatz in Euro zu bewerteten Klinikpreisen, Absatz in Zählheiten (ZE); IMS PharmaScope® National, Umsatz in Euro zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) ohne Berücksichtigung von Herstellerabschlägen und Einsparungen aus Rabattverträgen, Absatz in Zählheiten, Berücksichtigung von Zubereitungen ab Jahr 2010, Apothekenumsatz inkl. Impfstoffe

## Führende pharmazeutische Unternehmen in Deutschland im Jahr 2015

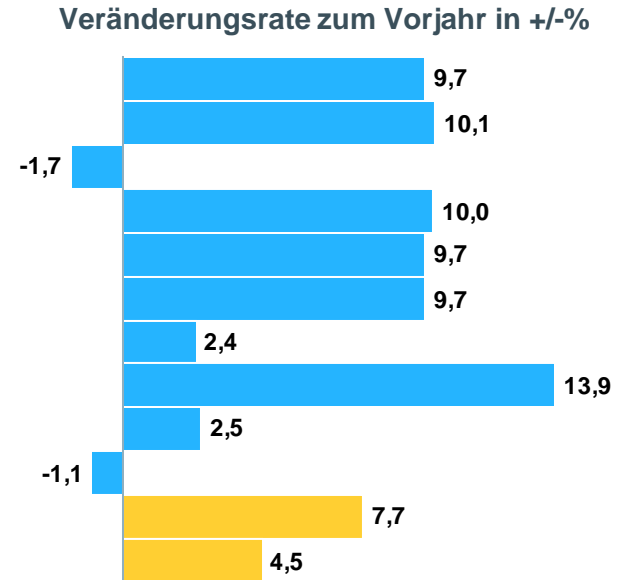
Umsatz Rangplatz	Gesamtmarkt: Apotheke <sup>1)</sup> und Klinik <sup>2)</sup>		Apothekenmarkt <sup>1)</sup>	
1	NOVARTIS (CH)		NOVARTIS (CH)	
2	ROCHE (CH)		BAYER (D)	↑ 2
3	SANOFI (F)	↑ 1	SANOFI (F)	
4	PFIZER (US)	↓ 1	PFIZER (US)	↓ 2
5	BAYER (D)		GILEAD SCIENCES (US)	↑ 6
6	GILEAD SCIENCES (US)	↑ 5	TEVA (IL)	↓ 1
7	TEVA (IL)	↓ 1	ROCHE (CH)	↓ 1
8	MERCK & CO (US)	↓ 1	MERCK & CO (US)	↓ 1
9	JOHNSON & JOHNSON (US)	↓ 1	ABBVIE (US)	↑ 3
10	ABBVIE (US)	↑ 2	GLAXOSMITHKLINE (GB)	

Gegenüber Vorjahr ergeben sich Verschiebungen in den Rangplätzen. Am deutlichsten wird dies bei Gilead Sciences mit einem Sprung um 5 Rangplätze nach oben aufgrund der innovativen Medikamente gegen Hepatitis C.

Quelle: 1) IMS PharmaScope®, Basis: Umsatz in € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU) ohne Abzug von Rabatten jeglicher Art; 2) IMS® Krankenhausindex (DKM®), Umsatz zu bewertetem ApU

## Führende Präparategruppen im Klinikmarkt **Jahr 2015**: Mehr als die Hälfte mit Umsatzwachstum in niedrigen zweistelligen Bereich

	Jahr 2014	Jahr 2015
L01G MAB ANTINEOPLASTIKA	841,1	922,9
B02D BLUTGERINNUNG	338,1	372,2
J02A ANTIMYKOTIKA, SYSTEMISCH	200,0	196,6
J06C POLYVAL.IMMUNGLOBUL.,I.V	148,8	163,7
L04X SONST.IMMUNSUPPRESSIVA	146,5	160,7
L01B ANTIMETABOLITEN	131,3	144,1
L04B ANTI-TNF PRODUKTE	133,1	136,2
L01X SONSTIGE ANTINEOPLASTIKA	108,9	124,1
J01X SONST.ANTIBAKTER.PROD.	113,2	116,1
N01A ALLGEMEINE ANAESTHETIKA	99,3	98,3
<b>SUMME TOP 10</b>	<b>2.260,5</b>	<b>2.434,8</b>
<b>GESAMT</b>	<b>4.639,5</b>	<b>4.846,7</b>



Die Hälfte des gesamten Umsatzes im stationären Bereich entfällt auf die führenden zehn Arzneimittelgruppen, die zusammen ein Wachstum von 8 % verbuchen. Der gesamte Klinikmarkt legt mit + 5 % vergleichsweise weniger zu.

Innerhalb dieser Gruppen rangieren verschiedene Krebstherapien und Immunmodulatoren zur Therapie von Rheuma und chronischen Darmerkrankungen. Weiterhin befinden sich Mittel zur Blutgerinnung, Betäubungsmittel und Präparate zur Therapie von verschiedenen Infekten unter den führenden Zehn.

Die höchste Wachstumsrate ist bei Antineoplastika festzustellen (+14 %). Weitere fünf Präparategruppen verbuchen je 10 % Zuwachs: Mittel zur Blutgerinnung, polyvalente Immunglobuline zur intravenösen Applikation, Immunsuppressiva und verschiedene onkologische Therapien (MAB Antineoplastika, Antimetaboliten).

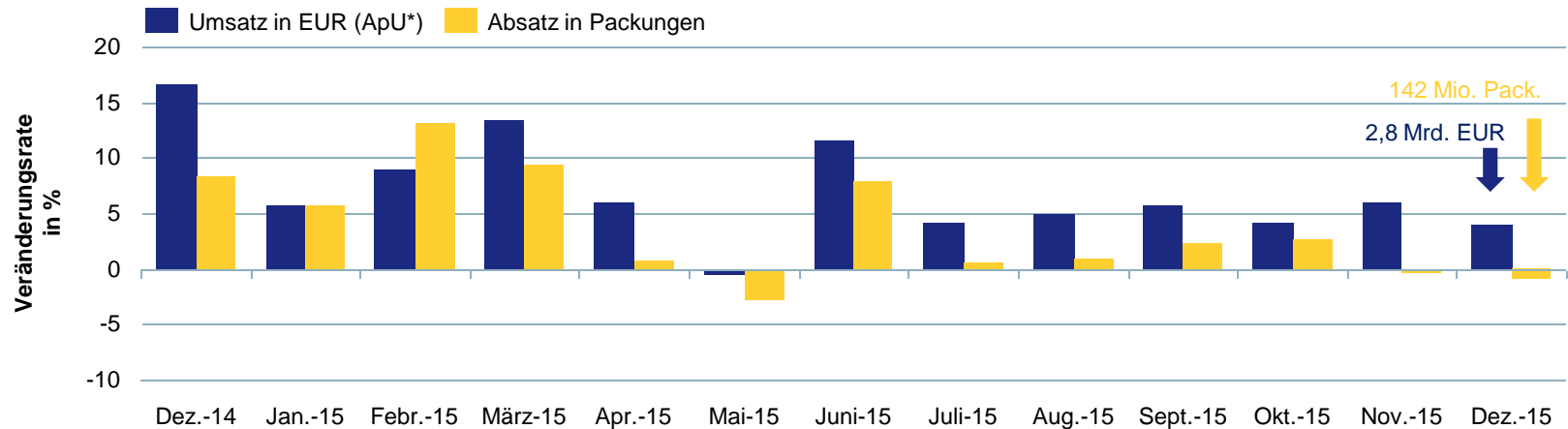
Rückgänge ergeben sich bei Präparaten zur systemischen Therapie von Pilzinfektionen (-2 %) und Betäubungsmitteln (-1 %).

Quelle: IMS Dataview® hospital, Umsatz in Mio. EUR bewertet

\* MAB: Monoklonale Antikörper (monoclonal antibody)



## Apothekenmarkt im Dezember 2015: mittleres Umsatzwachstum und leichter Mengenrückgang



Kumuliert Januar-Dezember 2015:	Umsatz	31,5	Mrd. Euro	(+6,0 %)
	Absatz	1,6	Mrd. Packungen	(+3,2 %)

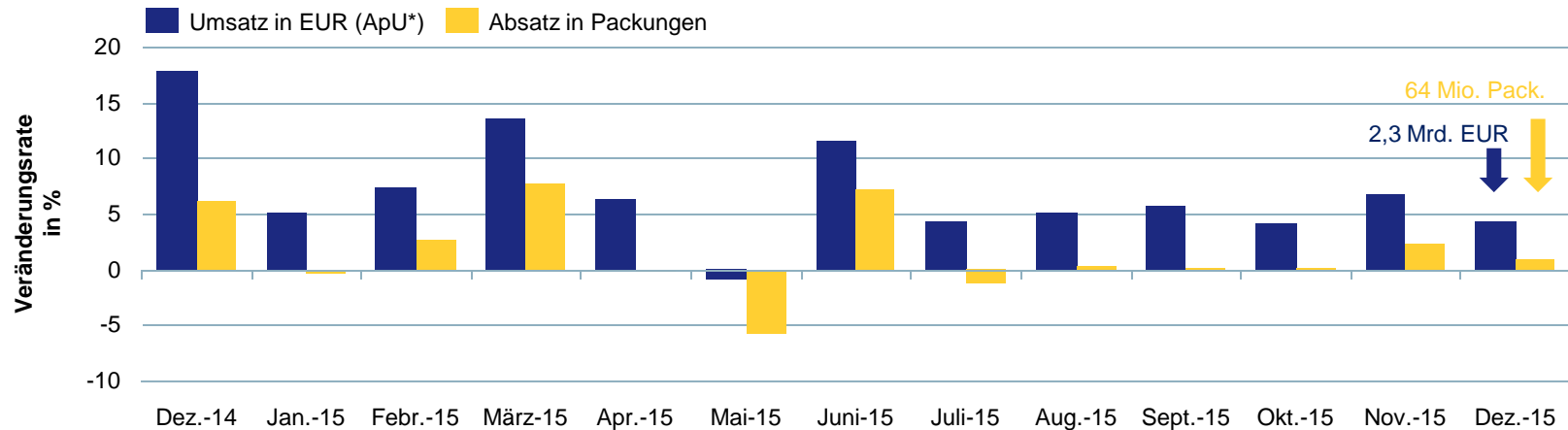
142 Mio. Pack.  
2,8 Mrd. EUR

Im Dezember 2015 wächst der Umsatz des Apothekenmarktes mit 4 % etwas weniger als in den Vormonaten. Insgesamt beläuft sich der Umsatz mit Arzneimitteln aus Apotheken und Versandhandel auf 2,8 Mrd. Euro\* (inkl. Impfstoffe und Testdiagnostika). Die Mengenentwicklung ist rückläufig (-1 %), bei einem Arbeitstag mehr als im Vorjahresvergleichsmonat.

Während der Markt in der ersten Jahreshälfte bedingt durch eine hohe Nachfrage nach rezeptfreien Arzneimitteln (Erkältungswelle) überwiegend ein Mengenwachstum im mittleren bis höheren einstelligen Bereich verbucht, fallen die Zuwachsraten ab der zweiten Jahreshälfte geringer aus. Im gesamten Jahr 2015 liegt die Umsatzsteigerung bei 6 %. Nach Menge wächst der Markt um 3 %.

Quelle: IMS PharmaScope® Real, Basis: \*Umsatz in € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) abzüglich Herstellerabschlägen im GKV-Markt, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen § 130a SGB V; Absatz in Packungseinheiten.

## Rezeptpflichtige Präparate im Dezember 2015: mittleres Umsatz- und geringes Absatzwachstum



Kumuliert Januar-Dezember 2015:	Umsatz	26,8	Mrd. Euro	(+6,0 %)
	Absatz	734	Mio. Packungen	(+1,0 %)

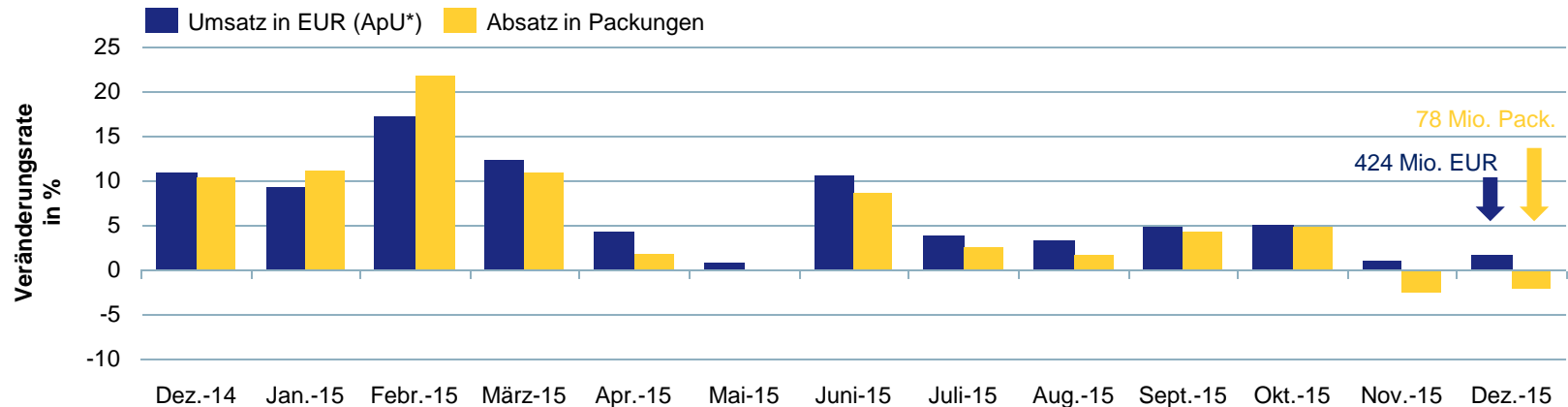
Im Dezember 2015 beläuft sich der Apothekenumsatz mit Rx-Präparaten auf 2,3 Mrd. Euro\*. Die Steigerungsrate liegt mit +4 % auf ähnlichem Niveau wie in den Vormonaten. Bei einem Arbeitstag mehr als im Vorjahresmonat legt die Menge um einen Prozentpunkt zu.

Im gesamten Jahr 2015 erhöht sich der Umsatz mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln um +6 % nach Wert und +1 % nach Menge.

*Hintergrundanalysen* zur Mengenentwicklung im Dezember zeigen, dass die führenden zehn Arzneimittelgruppen überwiegend Wachstumsraten im unteren einstelligen Bereich verbuchen, wie z. B. Beta-Blocker, Antidepressiva, Calciumantagonisten und Diuretika (je +2 %).

Quelle: IMS PharmaScope® Real, Basis: \*Umsatz in € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) abzüglich Herstellerabschlägen im GKV-Markt, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen § 130a Abs. 8 SGB V; Absatz in Packungseinheiten.

## Rezeptfreie Präparate im Dezember 2015: Umsatzwachstum und Absatzrückgang



Kumuliert Januar-Dezember 2015:	Umsatz	4,7	Mrd. Euro	(+6,0 %)
	Absatz	841	Mio. Packungen	(+5,1 %)

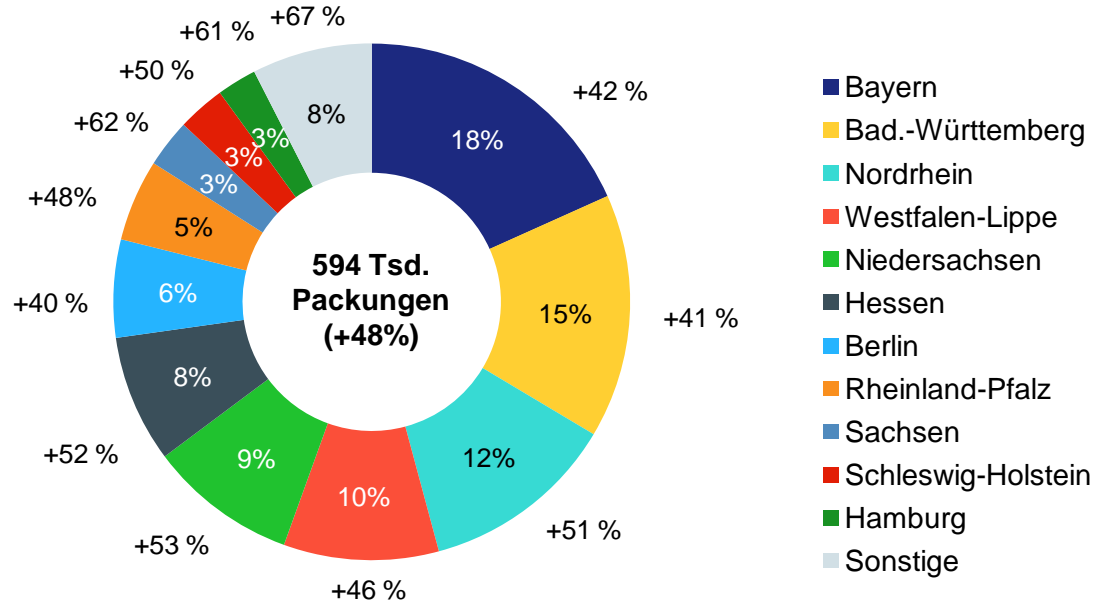
Die Entwicklung der rezeptfreien Arzneimittel im Apothekenmarkt ist durch ein geringes Umsatzwachstum (+2 %) und einen Mengenrückgang in gleicher Größenordnung (-2 %) gekennzeichnet.

Das gesamte Jahr 2015 ist von der starken Nachfrage im ersten Quartal geprägt. OTC-Arzneimittel wachsen um 6 % nach Umsatz und 5 % nach Absatz.

*Hintergrundanalysen zeigen, dass wie bereits im Vormonat die Nachfrage nach Erkältungspräparaten auch im Dezember 2015 zurückging. Vermutlich bedingt durch die außergewöhnlich milde Witterung zeigt sich der Absatz von Auswurfmitteln ohne antiinfektive Komponente (-12 %), Halsschmerzmitteln (-5 %) und Erkältungsmitteln (-7 %) rückläufig.*

Quelle: IMS PharmaScope® Real, Basis: \*Umsatz in € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) abzüglich Herstellerabschlägen im GKV-Markt, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen § 130a Abs. 8 SGB V; Absatz in Packungseinheiten.

„Pille danach“ im Zeitraum März bis Dezember 2015:  
Mengensteigerung nach Entlassung aus der Rezeptpflicht regional unterschiedlich

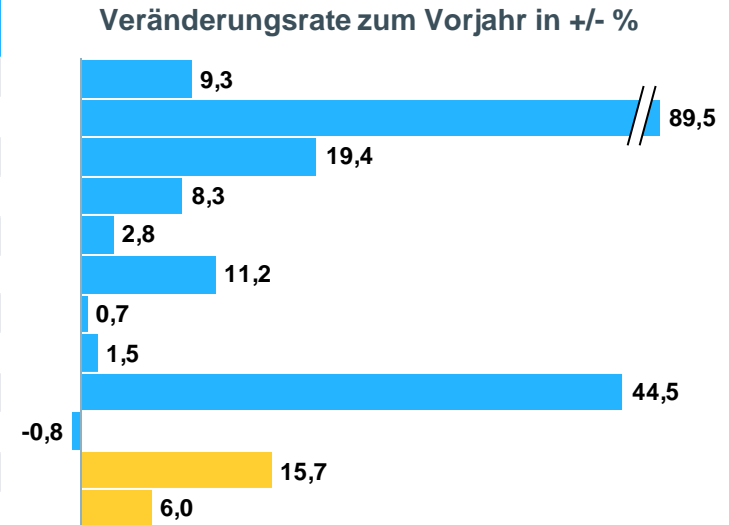


Seit Mitte März bzw. Mitte April 2015 sind Notfallkontrazeptiva mit den Wirkstoffen Ulipristal bzw. Levonorgestrel rezeptfrei erhältlich. Im Zeitraum März bis Dezember 2015 wurden 594 Tausend Packungen dieser Präparate abgegeben, 48 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die meisten Packungen gehen erwartungsgemäß in den bevölkerungsreichsten Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen über die Apothekentheken. In allen Gebieten der Kassenärztlichen Vereinigungen der Bundesländer liegt der Zuwachs im mittleren zweistelligen Bereich.

Quelle: IMS PharmaScope®, Basis: Absatz in Anzahl Packungen systemische Notfallkontrazeptiva (G03A6) im kumulierten Zeitraum März bis Dezember 2015 pro KV-Region

## Die führenden zehn Arzneimittelgruppen im Jahr 2015: Wachstum in unterschiedlichem Maße

	Jahr 2014	Jahr 2015
L04B ANTI-TNF PRODUKTE	1.478,9	1.616,0
J05B ANTIVIRALE MITT.EXKL.HIV	661,0	1.252,8
L01H PROTEINKIN.HEMM.A.NEOPL.	878,6	1.049,5
L04X SONST.IMMUNSUPPRESSIVA	938,5	1.016,5
A10C HUMANINSULIN UND ANALOGA	964,3	991,8
L01G MAB ANTINEOPLASTIKA	778,7	866,2
J05C VIRUSTATIKA GEGEN HIV	769,5	774,5
N02A BETAEBUNGSMITTEL	762,1	773,8
B01F DIREKTE FAKTOR XA HEMMER	473,2	683,8
T02D DIABETES-TESTS	649,0	643,7
SUMME TOP 10	8.353,8	9.668,7
<b>GESAMT</b>	29.719,0	31.502,0



Knapp ein Drittel des Apothekenumsatzes entfällt im Jahr 2015 auf die führenden zehn Arzneimittelkategorien. Während der gesamte Markt um 6 % zulegt, wachsen die „Top 10“ in Summe um +15 %.

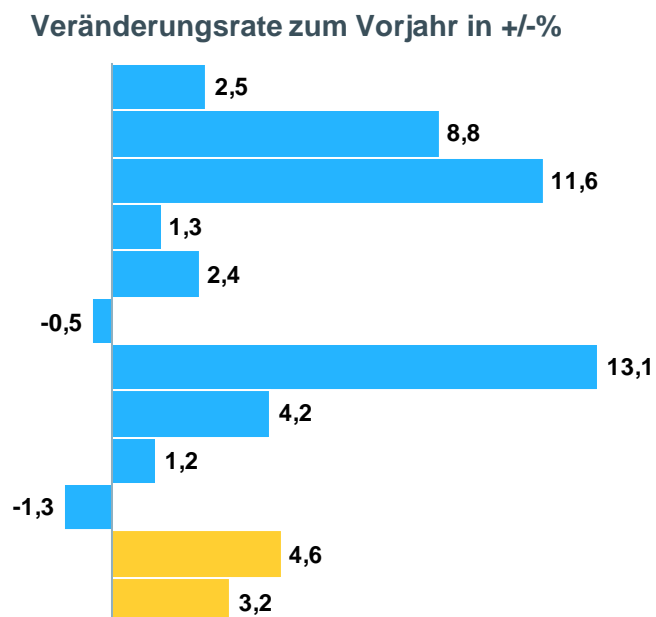
Den höchsten Zuwachs erreichen antivirale Mittel exkl. HIV mit einem Umsatzzuwachs von 90 %. Diese Entwicklung verdankt sich mehreren Neueinführungen zur Hepatitis C-Therapie, ist allerdings in gewisser Weise artifiziell, da die Präparate zum Teil noch nicht einmal ein Jahr am Markt sind. Einen nennenswerten Zuwachs verbuchen auch direkte Faktor Xa Hemmer (Antikoagulanzen, +45 %). Weitere Gruppen mit zweistelligem Plus dienen der Krebstherapie (Proteinkinasehemmer +19 % und MAB \*\*Antineoplastika +11 %).

\*\* MAB: Monoklonale Antikörper (monoclonal antibody)

Quelle: IMS PharmaScope® Real, \*Basis: Umsatz in Mio. € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) abzüglich Herstellerabschlägen im GKV-Markt, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen § 130a Abs. 8 SGB V; seit Juli 2009 sind Marktinformationen zum Versandhandel integriert

## Absatzstärkste Präparategruppen im Jahr 2015: relativ größter Zuwachs bei verschiedenen Erkältungsmitteln

	Jahr 2014	Jahr 2015
N02B SONSTIGE ANALGETIKA	140,3	143,8
R01A RHINOLOGIKA, TOPISCH	86,4	94,0
R05C EXPECTORANT.O.ANTIINFEKT	53,6	59,8
C07A BETA-BLOCKER REIN	42,4	42,9
A02B ULCUSTHERAPEUTIKA	40,8	41,7
M01A NICHTSTEROID.ANTIRHEUMAT	39,7	39,4
V03X SONST.THERAPEUT.PRAEP.	32,5	36,7
M02A TOP.ANTIRHEUM+ANALGETIKA	35,2	36,7
T02D DIABETES-TESTS	31,3	31,6
N05B HYPNOTIKA UND SEDATIVA	30,0	29,6
SUMME TOP 10	532,0	556,4
<b>GESAMT</b>	1.527,0	1.575,6

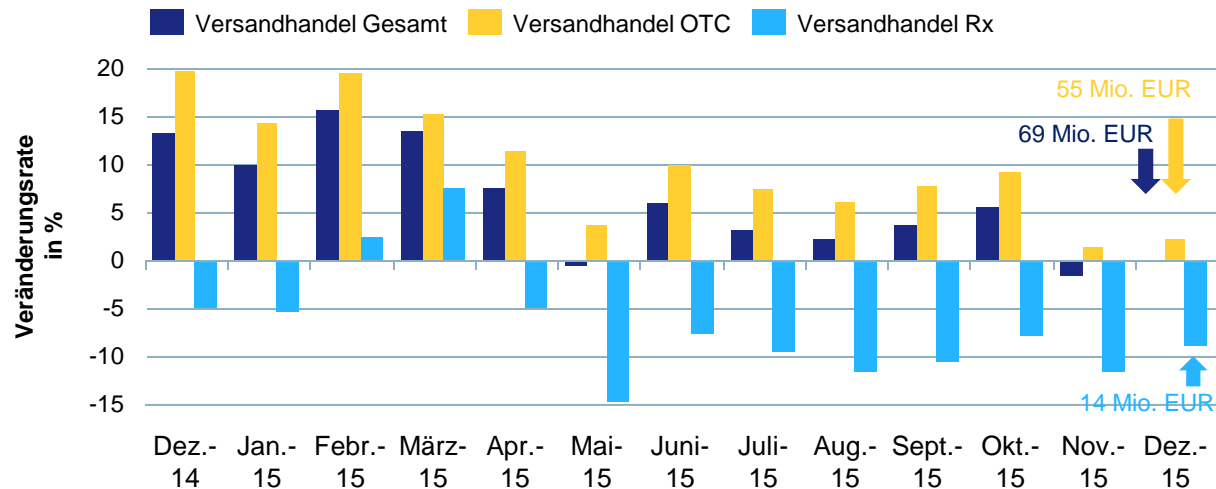


Innerhalb der nach Absatz führenden zehn Arzneimittelgruppen verbuchen Erkältungsarzneien (topische Schnupfenmittel +9 %; Auswurfmittel ohne antiinfektive Komponente +12 %) und Mittel zur Stärkung des Immunsystems (V03X, +13 %) die höchsten Zuwächse.

Weitere stark nachgefragte Präparategruppen zur Therapie von chronischen Erkrankungen legen im niedrigen bis mittleren einstelligen Bereich zu. Dazu zählen Beta-Blocker, Ulkustherapeutika, topische Antirheumatika/Schmerzmittel und Diabetes-Tests.

Quelle: IMS PharmaScope® National, Absatz in Packungen

## Versandhandel tendiert im Dezember 2015 rückläufig: Geringer Zuwachs bei OTC-Präparaten, Rx-Arzneimittel rückläufig



**Hinweis:**

Aus Konsistenzgründen mit den übrigen Analysen zum Apothekenmarkt basieren auch die hier vorgestellten Umsatzanalysen zum Versandhandel auf dem Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (Listenpreise).

In Veröffentlichungen verwendete Marktzahlen beruhen hingegen i.d.R. auf effektiven Verkaufspreisen.

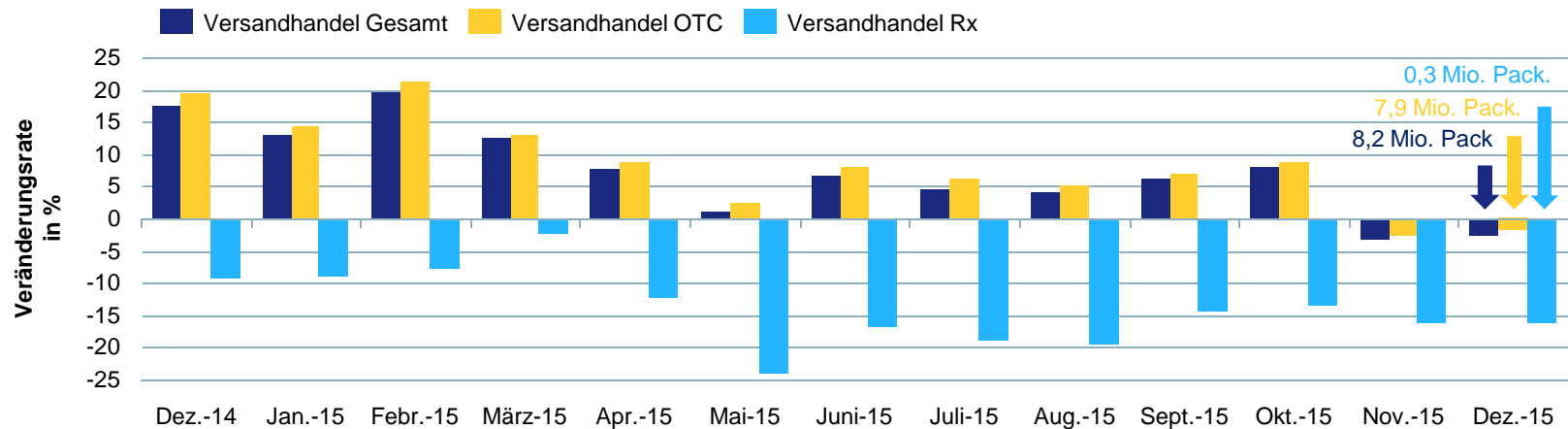
Kumuliert Januar-Dezember 2015:	VH gesamt	830 Mio. Euro	(+5,2 %)
	VH OTC	663 Mio. Euro	(+8,8 %)
	VH Rx	167 Mio. Euro	(-7,0 %)

Im Dezember 2015 stagniert die Umsatzentwicklung im Versandhandel bei einer „roten Null“ (-0,3%). Der umsatzstarke Teilmarkt der OTC-Präparate verbucht ein niedriges einstelliges Wachstum (+2 %), während die Menge verschreibungspflichtiger Arzneimittel um 9 % zurückgeht.

Für das gesamte Kalenderjahr verzeichnet der Versandhandel ein Mengenwachstum im mittleren einstelligen Bereich (+5 %), das sich dem Zuwachs bei OTC-Arzneimitteln (+9%) verdankt. Rx-Präparate verlieren über den elektronischen Bestellweg um 7%.

Quelle: IMS PharmaScope® Versandhandel, Basis: Umsatz in EUR zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte), ohne Berücksichtigung von Abschlägen und Einsparungen aus Rabattverträgen (§130a Abs. 8 SGB V).

## Absatzrückgang des Versandhandels im Dezember 2015 sowohl bei OTC- als auch Rx-Produkten



Kumuliert Januar-Dezember 2015:	VH gesamt	98,7 Mio. Packungen	(+6,3 %)
	VH OTC	94,7 Mio. Packungen	(+7,3 %)
	VH Rx	4,0 Mio. Packungen	(-14,3 %)

Im Dezember 2015 ist die Nachfrage nach Arzneimitteln über den elektronischen/telefonischen Bestellweg zum zweiten Mal in diesem Jahr rückläufig (-3 %). Der Absatz von rezeptfreien Präparaten sinkt ebenfalls (-2 %). *Hintergrundanalysen zeigen*, dass wie bereits im November, verschiedene absatzstarke Erkältungspräparate einen Rückgang verbuchen (z. B.: topische Schnupfenmittel -2 %; Erkältungspräparate ohne antiinfektive Komponente -15 %, Halsschmerzmittel -8 %).

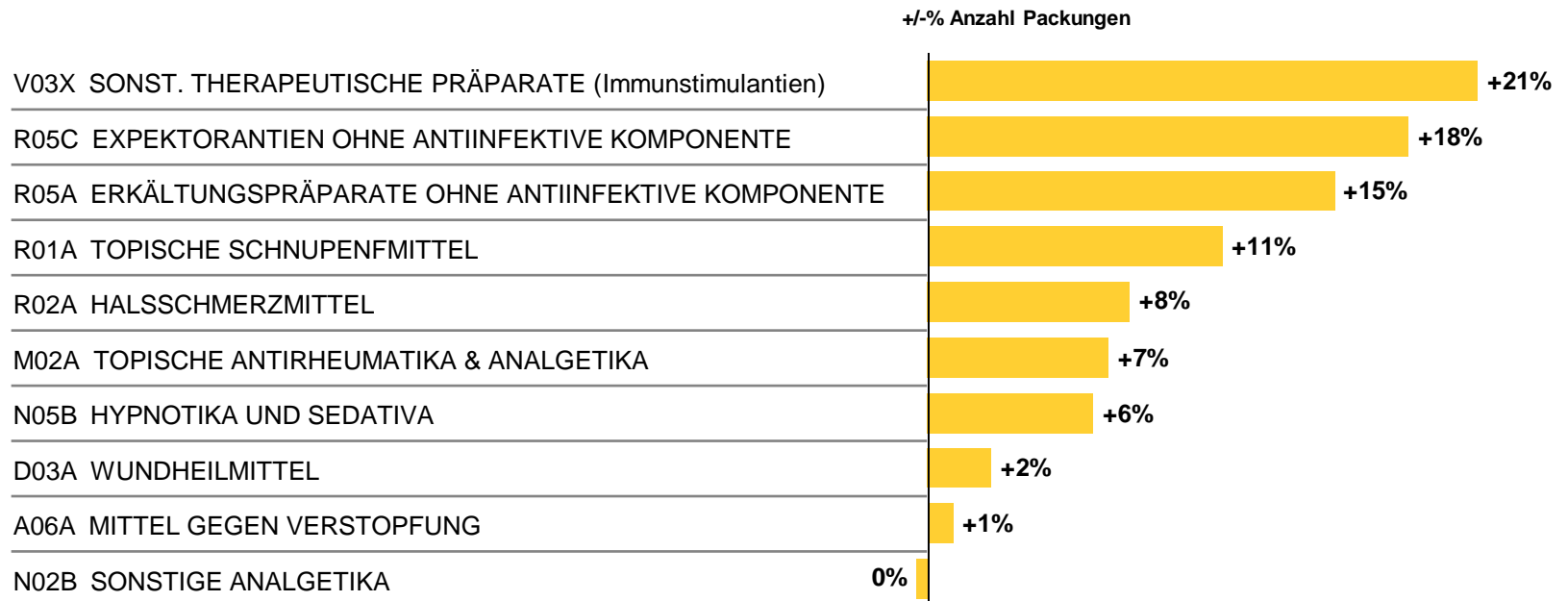
Nur bei 4 % der per Versandhandel geordneten Packungen handelt es sich um rezeptpflichtige Arzneimittel (-16 %). Deren Entwicklung befindet sich bereits seit längerem auf Talfahrt. Der Grund dafür sind fehlende Kaufanreize. Versandapotheken dürfen Patienten keinen Rabatt auf Rx-Präparate gewähren.

Im gesamten Kalenderjahr wächst der Absatz im Apothekenversandhandel um 6 %. OTC-Präparate sind mit einem 7%igen Zuwachs die Wachstumstreiber. Die Entwicklung der Rx-Präparate stellt sich rückläufig dar (-14 %).

Quelle: IMS PharmaScope® Versandhandel, Basis: Absatz in Packungseinheiten



## Innerhalb der absatzstärksten Präparategruppen im Versandhandel erreichen im Jahr 2015 Erkältungsmittel die höchsten Zuwachsraten

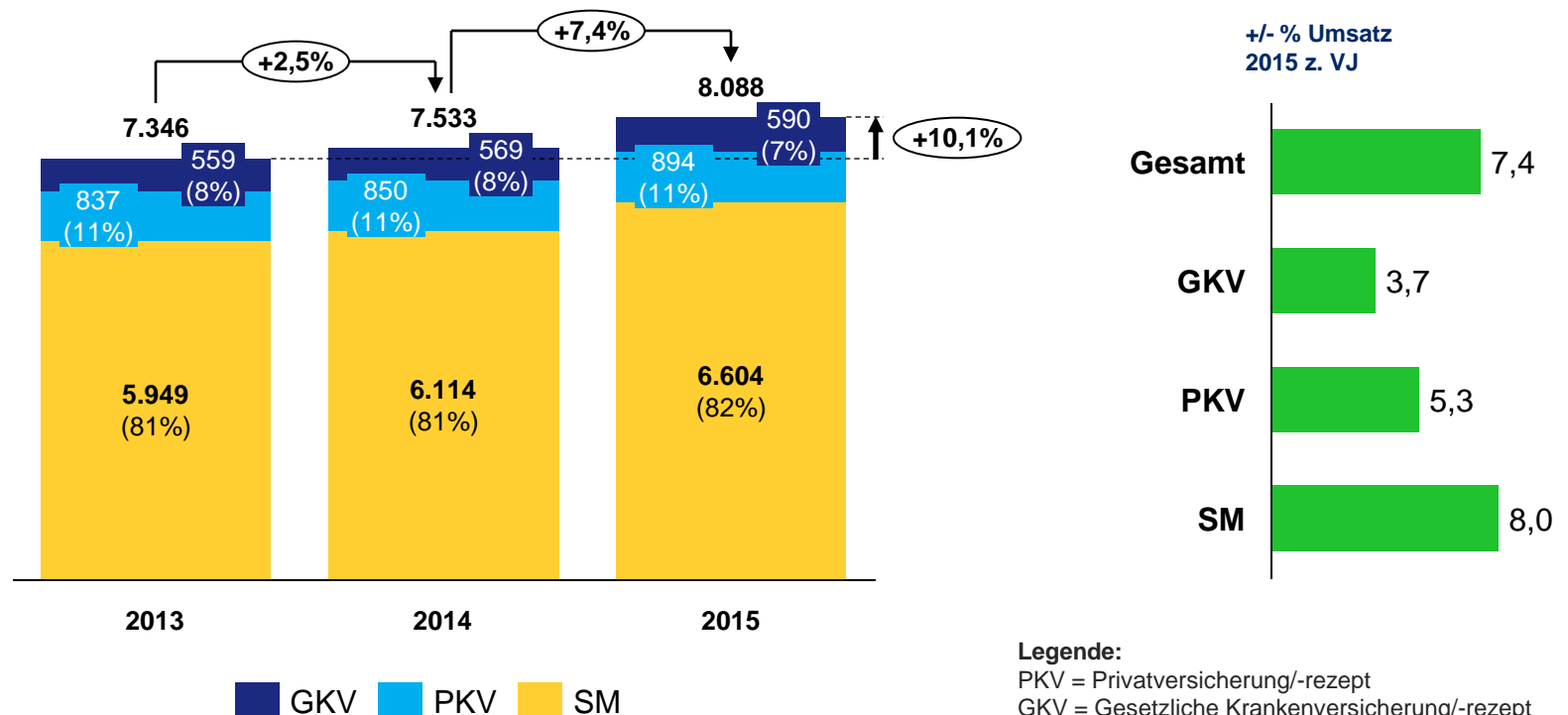


Die Erkältungswelle in den ersten Monaten des Jahres schlägt sich auch in der Nachfrage über den Versandhandel nieder. Innerhalb der zehn am häufigsten geordneten Arzneimittelgruppen erreichen Immunstimulantien (V03X; +21 %), Auswurfmittel (+18 %) und Erkältungspräparate ohne antiinfektive Komponente (+15 %), topische Schnupfenmittel (+11 %) und Halsschmerzmittel (+8 %) im Jahr 2015 die höchsten Zuwachsraten. Diese Entwicklung zeigt, dass Verbraucher den Versandhandel nicht nur für Medikamente zur Langzeitanwendung nutzen. Auch zur Bestellung von Akut-Arzneimitteln wird dieser Bestellweg immer häufiger gewählt.

Quelle: IMS PharmaScope® Versandhandel, Basis: Absatz in Packungseinheiten

## Mittleres Umsatzwachstum von OTC-Arzneimitteln im Jahr 2015 dank hohem Zuwachs bei Selbstmedikation

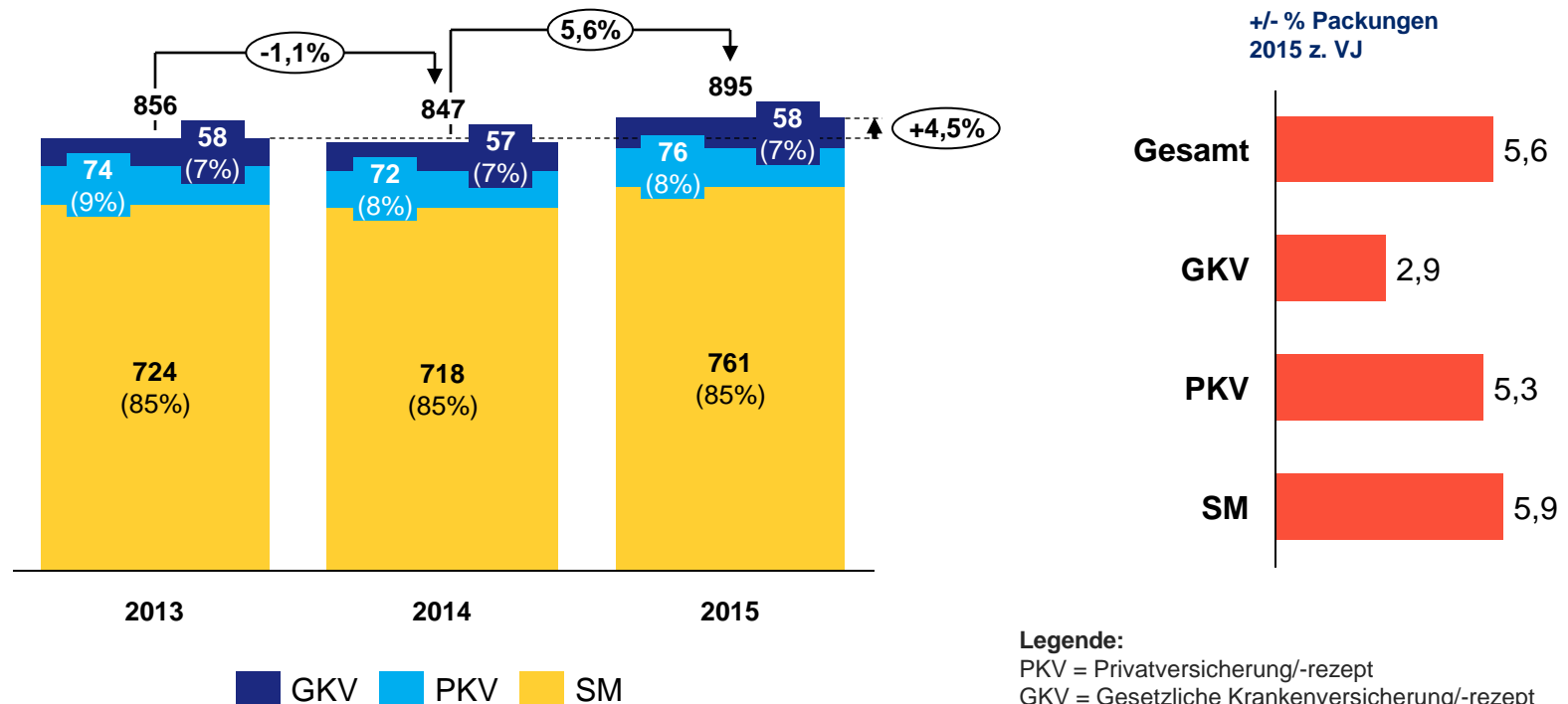
Umsatz rezeptfreier Arznei- und Gesundheitsmittel im deutschen Apothekenmarkt (Offizin plus Versandhandel) in Mio. Euro (effektiver Verbrauchspreis), Jahr 2015



Quelle: IMS® Consumer Report Apotheke; OTCGMS (Gruppen 1-19+97)

## Auch nach Menge verzeichnet der Markt der OTC-Arzneimittel im Jahr 2015 ein mittleres einstelliges Plus

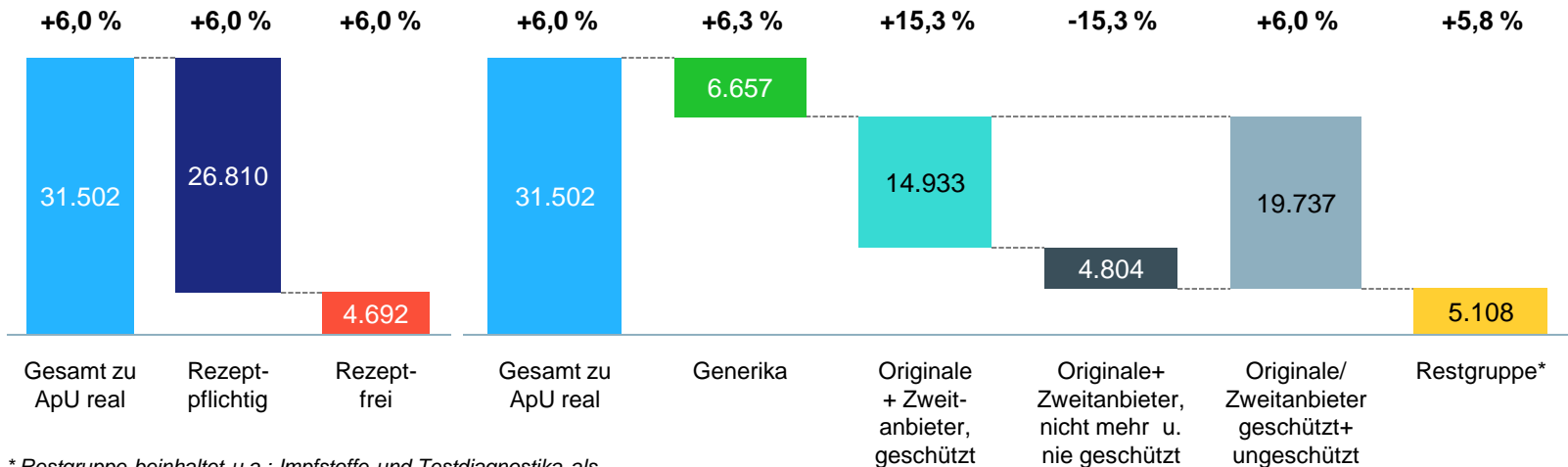
Absatz rezeptfreier Arznei- und Gesundheitsmittel im deutschen Apothekenmarkt (Offizin plus Versandhandel) in Mio. Packungen, Jahr 2015



Quelle: IMS® Consumer Report Apotheke; OTCGMS (Gruppen 1-19+97)

## Apothekenmarkt im Jahr 2015 mit Umsatzzuwachs im mittleren, einstelligen Bereich

(Umsatzbasis: Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers abzgl. Herstellerabschlägen)



\* Restgruppe beinhaltet u.a.: Impfstoffe und Testdiagnostika als umsatzstärkste Kategorien, des Weiteren auch Therapeutika, die körpereigene Stoffe substituieren oder ergänzen

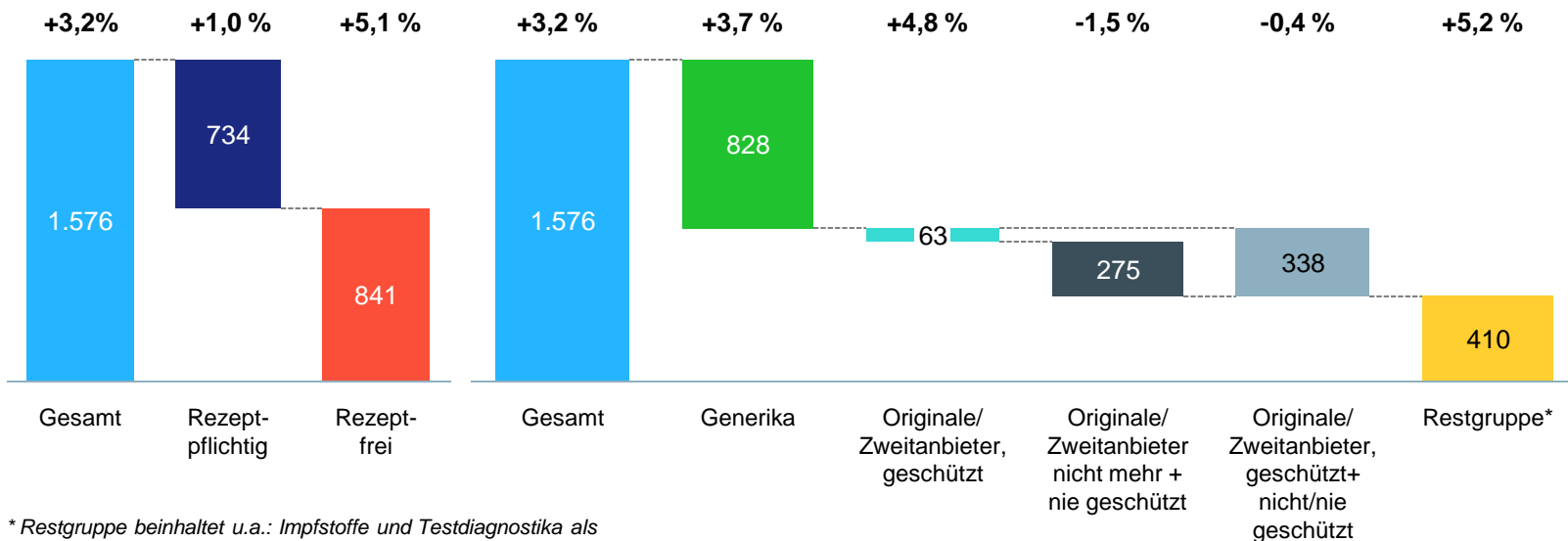
Im Jahr 2015 steigt der Umsatz mit Arzneimitteln im Apothekenmarkt (inkl. Impfstoffe und Testdiagnostika) um 6 % und beläuft sich auf 32 Mrd. Euro. Der größte Anteil (85 %) entfällt auf die Gruppe der rezeptpflichtigen Präparate. Sowohl bei rezeptpflichtigen als auch bei rezeptfreien Präparaten erhöht sich der Umsatz um 6 %.

In einer zweiten Betrachtungsweise wird der Markt in Generika, geschützte Präparate und Präparate nach Ablauf des Patentschutzes unterteilt. Dabei entfällt knapp die Hälfte des Apothekenumsatzes auf geschützte Marken, die zudem das vergleichsweise höchste Wachstum verbuchen (+15 %; 14,9 Mrd. Euro). In gleichem Maße wie geschützte Präparate zulegen, sind Arzneimittel nach Patentende rückläufig (-15 %; 4 Mrd. Euro).

Der Markt der Generika wächst um 6 %. Dabei ist zu beachten, dass diese Berechnung auf Listenpreisen beruht, Generika jedoch vielfach rabattiert sind. Der tatsächliche Jahreszuwachs dürfte daher geringer ausfallen.

Quelle: IMS PharmaScope® Real, Basis: \*\*Umsatz in Mio. € zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) abzüglich Herstellerabschlägen und Zusatzabschlag aufgrund des Preismoratoriums, ohne Einsparungen aus Rabattverträgen § 130a Abs. 8 SGB V. Seit Juli 2009 sind Marktinformationen zum Versandhandel integriert.

## Geringe Mengensteigerung im Apothekenmarkt des Jahres 2015 – rezeptfreie Präparate und Generika als Wachstumstreiber



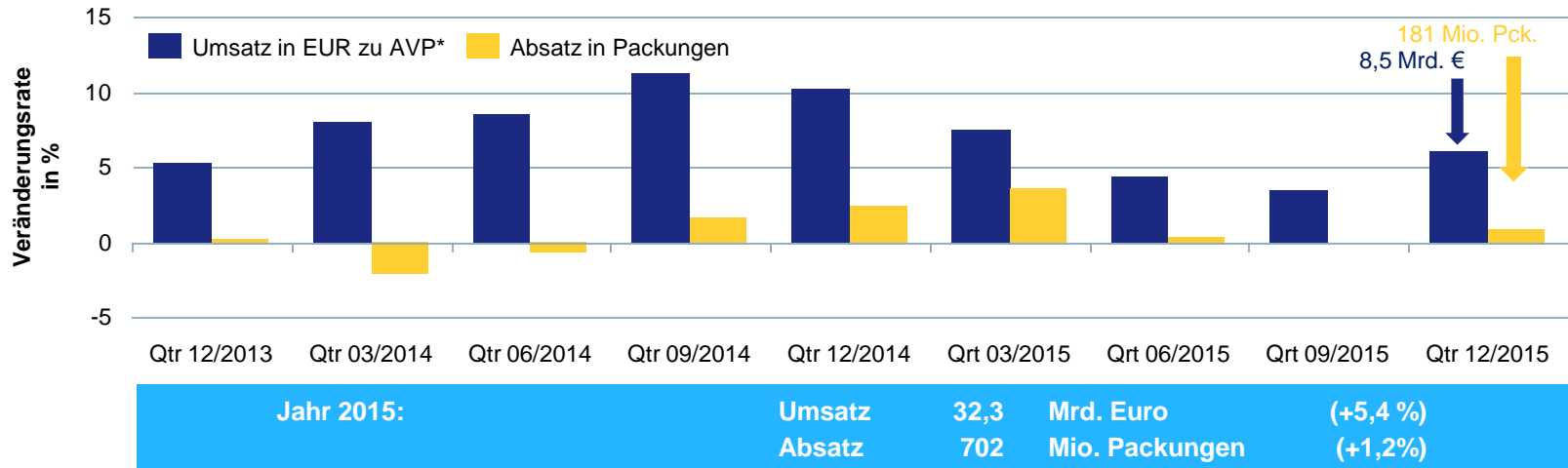
\* Restgruppe beinhaltet u.a.: Impfstoffe und Testdiagnostika als umsatzstärkste Kategorien, des Weiteren auch Therapeutika, die körpereigene Stoffe substituieren oder ergänzen

Im Jahr 2015 gingen insgesamt 1,6 Mrd. Packungen Arzneimittel über die Apothekentheken einschließlich Versandhandel (inkl. Impfstoffe und Testdiagnostika). Etwas mehr als jede zweite Packung davon war ein rezeptfreies Arzneimittel. Getrieben durch eine überdurchschnittlich starke Erkältungswelle im ersten Quartal des Jahres wächst der Absatz von OTC-Arzneimitteln um 5 %. Rezeptpflichtige Präparate verbuchen einen geringen Zuwachs von 1 %.

In einer zweiten Betrachtungsweise entfällt der Löwenanteil des Apothekenabsatzes auf das Marktsegment der Generika (53 %), die einen Zuwachs von 4 % verbuchen. Geschützte Präparate wachsen etwas stärker (+5 %). Da sich in dieser Kategorie neue Präparate befinden, die sich erst noch am Markt etablieren, ist die Wachstumsbasis von der Menge her betrachtet, deutlich geringer (Mengenanteil 4 %). Präparate nach Ende der Patentlaufzeit verbuchen Rückgänge in Höhe von 2 %.

Quelle: IMS PharmaScope® Real, Basis: Absatz in Mio. Packungseinheiten. Seit Juli 2009 sind Marktinformationen zum Versandhandel integriert.

## GKV-Ausgaben steigen im letzten Quartal des Jahres im mittleren einstelligen Bereich



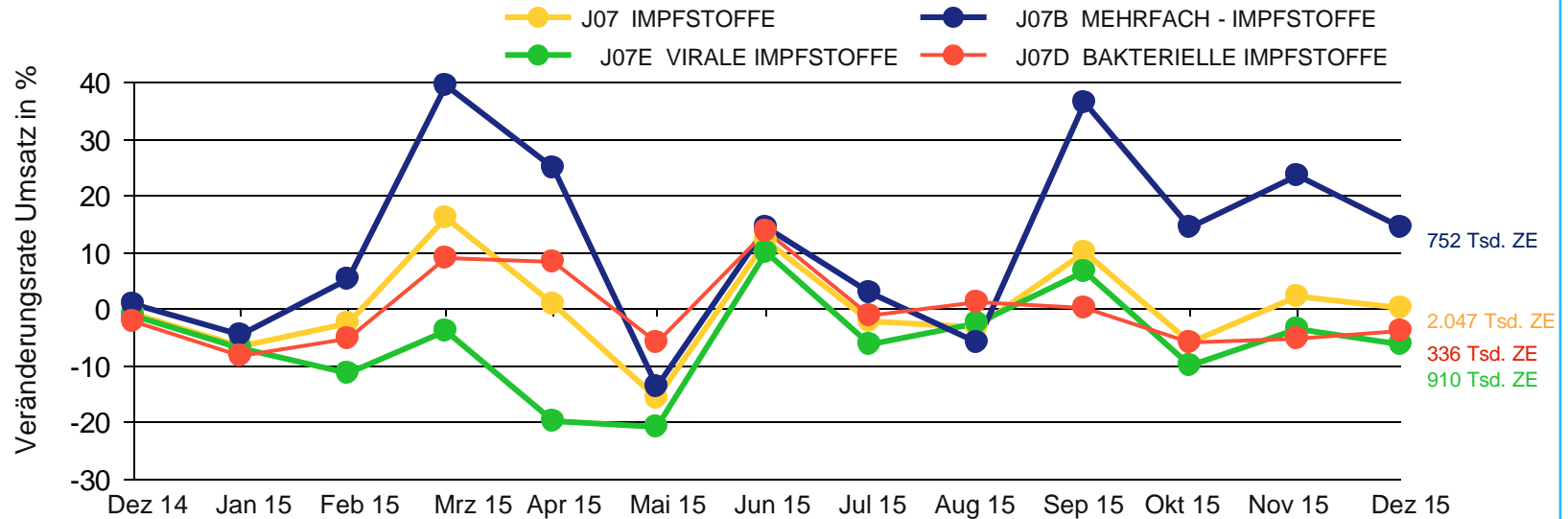
Im vierten Quartal des Jahres steigen die GKV-Arzneimittelausgaben unter Berücksichtigung von Einsparungen aus Rabattverträgen\* und Abschlägen der Hersteller (§ 130a Abs. 1 SGB V) und Apotheken um 6 %. Der Wert der Ausgaben beläuft sich auf 8,5 Mrd. Euro. Gleichzeitig steigt der Absatz um nur einen Prozentpunkt gegenüber dem letzten Quartal 2014.

*Hintergrundanalysen zeigen*, dass der Absatz der führenden Präparategruppen nicht nennenswert steigt. Innerhalb der nach Menge führenden zehn Kategorien liegen die höchsten Zuwächse im mittleren einstelligen Bereich. Analgetika, Thyreoidpräparate und Lipidregulatoren verbuchen einen Zuwachs von je 4 %.

Die Umsatzentwicklung ist auch im vierten Quartal vom Wachstum bei verschiedenen onkologischen Therapien, Immunmodulatoren und oralen Antikoagulanzen (Gerinnungshemmer) geprägt. Hierbei ist zu beachten, dass die Ausgaben der Hepatitis C-Therapie im Jahr 2015 gemäß Vereinbarung des GKV-Spitzenverbandes über ein Sonderausgabenvolumen abgerechnet werden und in die Berechnung der tatsächlichen Ausgabensteigerung der GKV nicht einfließen werden.

Quelle: IMS PharmaScope® Polo, Basis: \*Umsatz in Euro zum Apothekenverkaufspreis (AVP) abzüglich der von Herstellern und Apotheken zu leistenden Abschläge, abzüglich gemeldeter Rabatte aus Erstattungsbeträgen nach §130b SGB V; abzgl. Einsparungen aus Rabattverträgen nach §130a Abs. 8 SGB V; \*Hochrechnung/IMS Health auf Basis BMG KV-45 für 1.-3- Quartal 2015; Absatz in Packungseinheiten; ohne Impfstoffe

## Im Jahr 2015 steigt die Menge abgegebener Impfstoffdosen im GKV-Markt nur gering

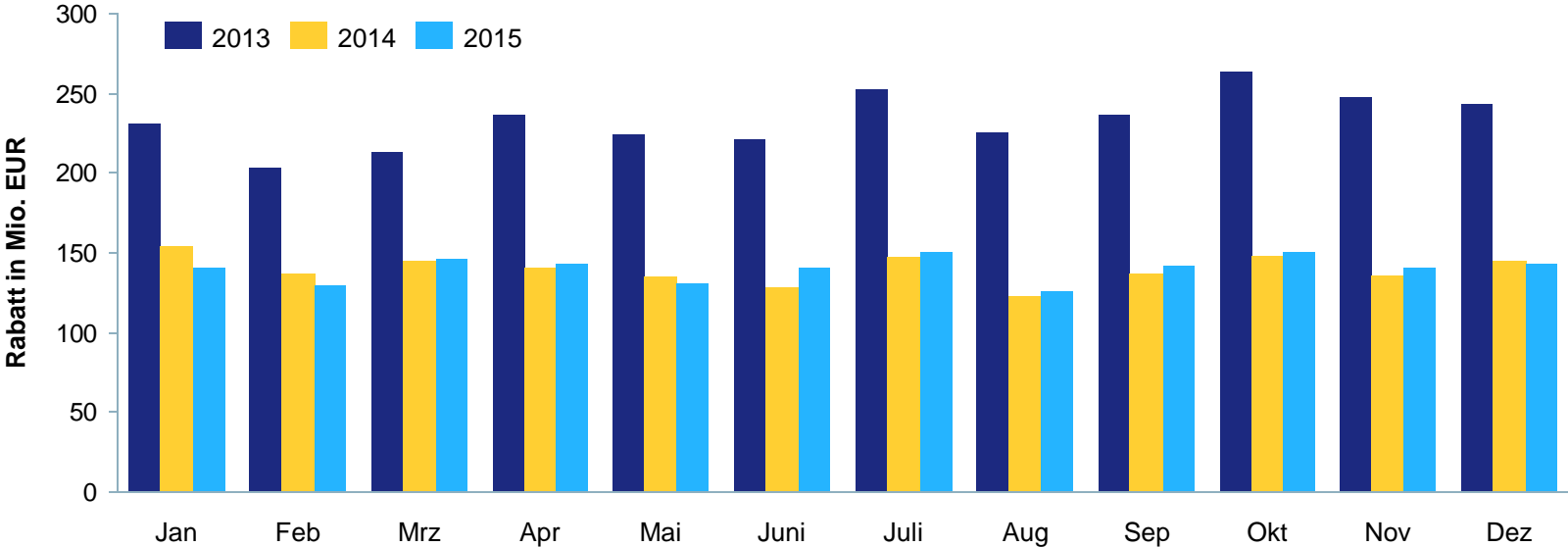


IMPFSTOFFE GESAMT IM JAHR 2015	35,8 Mio.	Impfstoffdosen	(+0,6 %)
VIRALE IMPFSTOFFE	19,9 Mio.	Impfstoffdosen	(-3,7 %)
MEHRFACH - IMPFSTOFFE	10,8 Mio.	Impfstoffdosen	(+11,9 %)
BAKTERIELLE IMPFSTOFFE	4,5 Mio.	Impfstoffdosen	(-0,7 %)

Im Jahr 2015 wurden 36 Mio. Impfstoffdosen abgegeben, rund 1 % mehr als im Vorjahr. Etwas mehr als die Hälfte davon entfällt auf die Gruppe der viralen Impfstoffe. Zu diesen gehören Influenza-Vakzine, Impfstoffe gegen Rotaviren, Varizellen, Hepatits, HPV („Human Papillom Virus) und weitere Gruppen. Ein Drittel der Impfstoffmenge entfällt auf Mehrfach-Impfstoffe. Nur diese Vakzine verzeichnen im Jahr 2015 ein Mengenwachstum (+12 %). Vor allem Mehrfachimpfstoffe mit Tetanus-Komponente und solche mit Masern/Mumps/Röteln-Komponente wurden deutlich häufiger abgegeben als im Vorjahr (+7 %/+37 %).

Quelle: IMS PharmaScope® National Vaccine, Basis: Anzahl Impfstoffdosen im GKV-Markt

### Herstellerabschläge liegen im Dezember 2015 gering unter Vorjahresniveau



Im aktuellen Monat liegt der Wert der GKV-Herstellerabschläge um 0,8 % unter dem Vorjahreswert und beläuft sich auf 143 Mio. Euro.

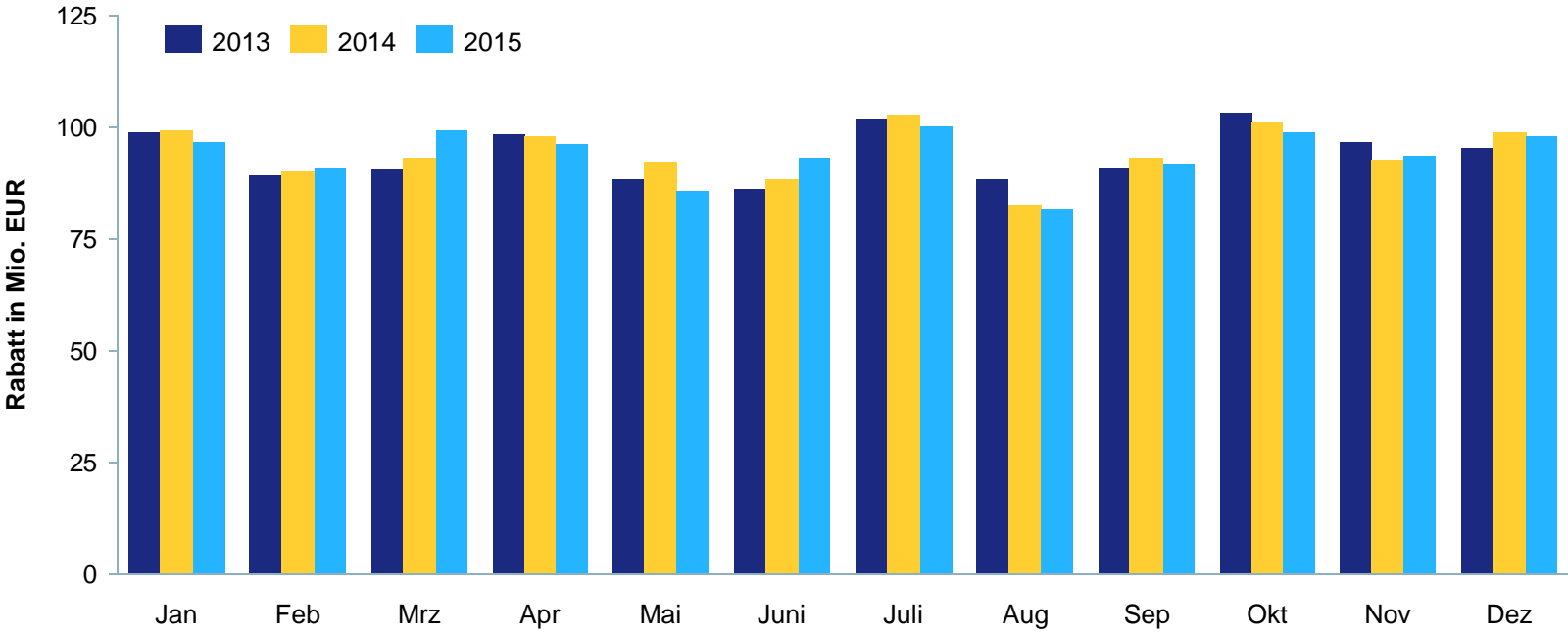
Der Abschlag für patentgeschützte, nicht festbetragspflichtige Arzneimittel lag im Jahr 2013 bei 16 %. Im Januar 2014 wurde der Rabattsatz zunächst auf 6 % gesenkt und zum 1. April 2014 dann auf 7 % festgelegt. Durch die Markteinführung innovativer Präparate wie z. B. zur Therapie von Hepatitis C Ende 2014 steigen mit zunehmendem Einsatz auch die Herstellerabschläge.

**Hinweis:** In den Werten für den Herstellerabschlag sind die Einsparungen durch Erstattungsbeträge nach § 130b SGB V wegen der Umstellung der Abrechnungsweise seit April 2014 (Erstattungspreis = neuer Listenpreis ) nicht mehr berücksichtigt.

Quelle: IMS PharmaScope® Polo; inklusive Rabatte für Zubereitungen; inkl. Berücksichtigung Zusatzabschläge infolge des Preis moratoriums, inkl. gemeldete Rabatte aus Erstattungsbeträgen nach §130b SGB V bis einschließlich März 2014



**Auch die Apothekennachlässe fallen im Dezember 2015 niedriger aus als im Vorjahresmonat**

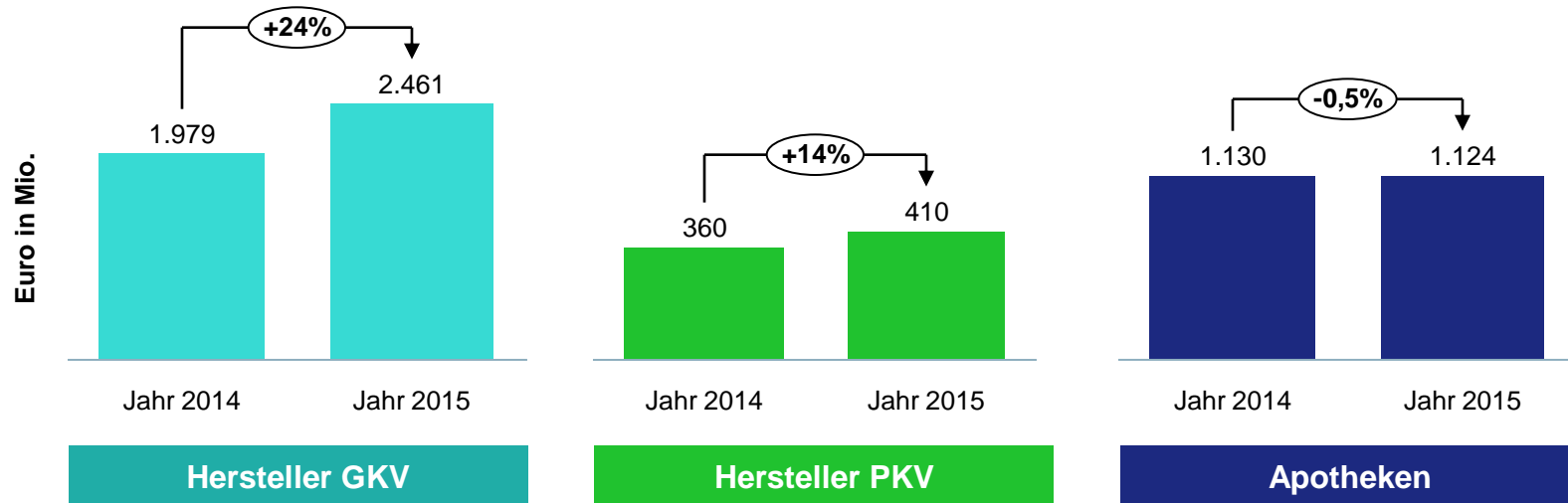


Im Dezember 2015 liegt der Wert der Apothekennachlässe, die für zu Lasten der GKV verordnete Rx-Arzneimittel anfällig sind, bei 98 Mio. Euro. Dieser Wert liegt gering unter dem Vorjahreswert (98,8 Mio. Euro; -1 %).

Der niedrigere Wert begründet sich aus dem veränderten Packungsabschlag in diesem Jahr: Seit 1. Januar 2015 liegt der GKV-Apothekenabschlag pro abgegebener Rx-Packung bei 1,77 Euro. Im letzten Jahr betrug dieser Wert noch 1,80 Euro.

Quelle: IMS PharmaScope® Polo; inklusive Rabatte für Zubereitungen

## Im Jahr 2015 spart die Gesetzliche Krankenversicherung durch Abschläge der Hersteller und Apotheken 3,6 Mrd. Euro bei den Arzneimittelkosten



Im Jahr 2015 spart die GKV durch Herstellerabschläge und Apothekennachlässe rund 3,3 Mrd. Euro bei den Kosten von Arzneimitteln ein (+15 %).

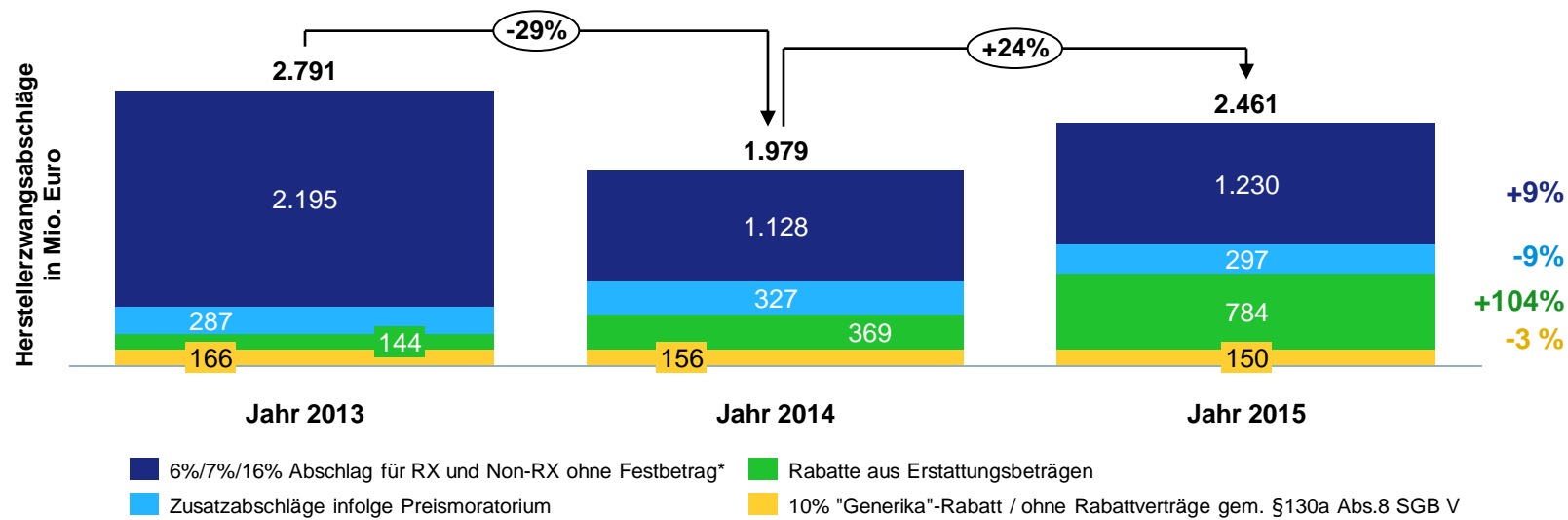
Einen Großteil dieser Einsparungen (2,4 Mrd. Euro; +24 %) leisten die pharmazeutischen Hersteller durch Abschläge, Rabatte durch Erstattungsbeträge und Nachlässe aufgrund des Preis moratoriums (Details s. nächste Seite).

Der Wert der Apothekennachlässe gegenüber der GKV liegt leicht unter dem Vorjahresniveau und beläuft sich auf 1,1 Mrd. Euro (-1 %).

Die pharmazeutischen Hersteller gewähren auch den privaten Assekuranzen gegenüber Abschläge. Diese belaufen sich im gesamten Jahr 2015 auf 410 Mio. Euro (+14 %).

Quelle: IMS PharmaScope® Polo; inklusive Rabatte für Zubereitungen; \*inklusive Berücksichtigung Zusatzabschläge infolge des Preis moratoriums und inklusive Berücksichtigung von gemeldeten Rabatten aus Erstattungsbeträgen nach §130b SGB V; PKV-Rabatte berechnet aus Umsatz und Abschlagshöhe pro Segment

### Detailanalyse der GKV-Hersterrabatte im Jahr 2015: Zweistelliger Anstieg durch höhere Rabattvolumina von „Standard-Abschlag“ und Erstattungsbeträgen



Im Jahr 2014 wurde der Herstellerabschlag auf patentgeschützte, festbetragsfreie Arzneimittel von vormals 16 % zunächst auf 6 % (im ersten Quartal) und danach auf 7 % (ab 1. April) geändert. Das Volumen der Herstellerabschläge fiel entsprechend niedriger aus und belief sich im gesamten Jahr auf 1.979 Mio. Euro. Diese Summe setzt sich zusammen aus dem 6 %/7 %igen Abschlag auf Rx- und Nicht-Rx-Arzneimittel ohne Festbetrag (1.128 Mio. Euro), dem Zusatzabschlag infolge des seit 2009 bestehenden Preismoratoriums (327 Mio. Euro), den Rabatten durch Erstattungsbeträge (369 Mio. Euro) und dem 10 % „Generika“-Rabatt (156 Mio. Euro).

Im ersten Quartal diesen Jahres lag der Rabattsatz auf geschützte, festbetragsfreie Arzneimittel gegenüber der GKV somit um einen Prozentpunkt höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, während er ab April 2014 dem des Vorjahres entspricht. Der Anstieg um 1 % in den ersten drei Monaten, das Umsatzwachstum bei geschützten Präparaten und deutlich höhere Einsparungen durch den Erstattungsbetrag lassen die Herstellerabschläge im Jahr 2015 insgesamt um 24 % (2.461 Mio. Euro) wachsen.

Quelle : IMS PharmaScope® Polo, \*geschützte Arzneimittel und Alt-Originale ohne Generikawettbewerb ohne Festbetrag

**IMS® Krankenhausindex (DKM®):** Arzneimittel-Verbrauchsstudie der IMS Krankenhaus-forschung. Über die jeweils versorgende Klinikapotheke werden monatlich Verbrauchsdaten auf Basis von Fachabteilungen und Stationen erhoben. Ermittelt wird das Absatz- und bewertet das Umsatzvolumen des kompletten Klinikmarktes sowie dessen Entwicklung gegenüber Vorjahres-zeitraum. Die Datenbasis bilden rund 480 Panelkrankenhäuser.

Die Hochrechnung erfolgt nach 4 Bettengrößenklassen, 15 Fachrichtungen und 7 Regionen.

**IMS PharmaScope®:** Die Daten umfassen die Arzneimittelabgaben der Apotheken für den GKV-Markt, Privatrezepte und Barverkäufe auf Basis der Abgaben der öffentlichen Apotheken. Datenbasis für den GKV-Markt sind von den Apothekenrechenzentren getätigte GKV-Abrechnungen. Der Anteil der Privatrezepte und Abgaben ohne Rezept werden auf Basis einer Stichprobe von rund 4.000 Apotheken erhoben.

Marktinformationen zum Versandhandel umfassen die Einkäufe der deutschen Verbraucher beim Versandhandel.

Dazu bildet ein Versandhandelspanel die Grundlage, die um eine Projektion ergänzt wird.

**IMS PharmaScope® National Vaccine:** Die Daten umfassen das nationale Abgabevolumen der öffentlichen Apotheken innerhalb Deutschlands von Impfstoffen und Globulinen und berücksichtigen zusätzlich die Abgaben von so genannten Impfstoffgroßhändlern.

**IMS Contract Monitor®:**

Monatliches Monitoring des rabattbetroffenen bzw. gesamten GKV-Marktes, auf Basis der Kassenarten und mit Aufbruch der Top Krankenkassen.

# Impressum

**Herausgeber:**

IMS HEALTH GmbH & Co. OHG, Registergericht  
Frankfurt am Main HR A 29291, Persönlich haftende  
Gesellschafter sind: IMS HEALTH Beteiligungsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main, Registergericht Frankfurt am Main, HR B 46001  
Geschäftsführer: Dr. Frank Wartenberg (Vorsitzender), Jens Thumann

**Chefredaktion:**

Dr. Gisela Maag

**Redaktion:**

Rita Carius, Dagmar Wald-Eßer

**Kontakt:**

IMS Pressestelle,  
Dr. Gisela Maag, Tel. 069 6604 4888  
E-Mail: [GMaag@de.imshealth.com](mailto:GMaag@de.imshealth.com)

**Copyright:**

IMS Health Marktbericht ist ein regelmäßig erscheinender Newsletter.

Alle Angaben und Informationen in diesem IMS-Newsletter wurden sorgfältig zusammengestellt und geprüft.

Die gegebenenfalls im Zusammenhang mit Daten verwendeten Begriffe „Patient, Arzt, Arztpraxis, Verordner oder Apotheke“ bezeichnen keine personenbezogenen, sondern ausschließlich (nach § 3 Abs. 6 Bundesdatenschutzgesetz) anonyme Informationen.

Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen wird keine Haftung übernommen.

Alle Angaben und Inhalte sind ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

## Über IMS Health

IMS Health ist ein weltweit führendes Informations- und Technologie-Unternehmen und bietet seinen Kunden in der Gesundheitsbranche ganzheitliche Lösungen zur Messung und Verbesserung ihrer Geschäftsergebnisse.

15.000 Mitarbeiter in über 100 Ländern spannen ein globales Netz über die lokalen Märkte und unterstützen die Healthcare-Branche dabei, effizienter zu arbeiten. Zu den Kunden zählen u.a. Pharma-, Consumer-Health- und Medizintechnik-Unternehmen, Leistungserbringer, Kostenträger und Regierungsbehörden.

Unsere 7.500 Service-Experten verbinden konfigurierbare SaaS-Anwendungen mit über 10 Petabytes an komplexen Gesundheitsdaten in der IMS One<sup>™</sup> Cloud-Plattform. Damit liefert IMS Health einzigartige Einblicke in Krankheiten, ihre Behandlungen sowie damit zusammenhängende Kosten und Auswirkungen.

Grundlage der IMS Health Dienstleistungen sind valide und anonymisierte Daten aus dem Arzneimittelmarkt und Versorgungsalltag (Real-World Data). Datenschutz, Anonymität der Datenquellen sowie Neutralität sind dabei für IMS Health oberste Gebote. Mithilfe der IMS Health Daten können ungedeckter medizinischer Bedarf von Patienten erkannt, die Wirksamkeit und der Wert von Arzneimitteln verdeutlicht sowie die Gesundheit im Allgemeinen verbessert werden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.imshealth.de](http://www.imshealth.de)

## Kontakt

### **IMS Health GmbH & Co. OHG**

Darmstädter Landstraße 108  
60598 Frankfurt am Main

Tel.: 0 69 6604-0

Fax: 0 69 6604-5000

E-Mail: [info@de.imshealth.com](mailto:info@de.imshealth.com)

[www.imshealth.de](http://www.imshealth.de)

 [@IMSHealthDE](https://twitter.com/IMSHealthDE)